Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung rc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528.

Nr. 227 — **Bydgoszcz / Bromberg, Sonntag, 3. Oktober 1937.** — **61. Jahrg.**

Lobgesang der Bauernschaft.

Herregott im Himmelsland,
Der durch unsere Felder schreitet
Und den Segen uns bereitet,
Durch die Gnade seiner Hand!

Sei gepriesen diesen Tag,
Da sich reich das Jahr vollendet,
Das die Fülle uns gespendet,
Die im Schoß der Aecker lag!

Sei bedankt für Sonn' und Wind,
Für den Regen und die Stille, —
Herr, wir wissen, daß Dein Wille
Ewig neues Werk beginnt!

Mache groß das nächste Jahr,
Laß die Saat sich reich entfalten,
Daß wir Erntetage halten,
Schöner als es jemals war!

Bleibe bei uns auf dem Feld,
Herr des Himmels und der Erde,
Bis nach Freude und Beschwerde,
Mild Dein Tod die Ernte hält. —

Artur M. Luckdorff.

Deutsche Nothilfe heute.

Von Kurt Eichstaedt — Bromberg.

Als wir vor drei Jahren die deutschen Menschen vor allem in Posen und Pommerellen aufriefen, Mitglieder der deutschen Wohlfahrtsorganisationen zu werden, weil wir die Volksnot in sozialer Hinsicht nicht mehr ansehen konnten, da warnten die Pessimisten vor solchem kühnen Plan. Es kam aber anders. Nicht Hunderte, sondern Tausende traten den Wohlfahrtsorganisationen bei und gaben freudig und gern ihren Beitrag für die Deutsche Nothilfe. Sehr bald erkannten sie, daß der furchtbaren Not gegenüber, — waren es doch fast 17 500 Notleidende allein in Posen und Pommerellen, — nur gemeinsamer Krafteinsatz helfen konnte.

Von Anfang an stand fest, daß in diese Hilfe auch die andern Gebiete Polens, wo Deutsche siedelten mit einbegriffen werden mußten. Daher wurde das Statut des Wohlfahrtsdienstes von vornherein auf ganz Polen ausgedehnt. Zeigten sich doch nun in Lodz und in Oberschlesien so gewaltige Nöte, daß auch hier nur die staatlichen Hilfen nicht ausreichten, sondern durch private charitative Vereine ergänzt werden mußten. Wie es für uns Deutsche eine Selbstverständlichkeit war, durch pünktliche Steuerzahlung, die sozialen Maßnahmen des Staates und der Städte finanzieren zu helfen, so haben wir auch ebenso selbstverständlich unsere Spenden für die allgemeine polnische Winterhilfe gegeben, die den Arbeitslosen zu gute kam. Aber alles das reichte nicht aus. Wir mußten uns selber helfen.

Jetzt stehen wir vor einem neuen Winter. Wir wünschen, daß ein großzügiges Arbeitsbeschaffungsprogramm vonseiten der Regierung besonders in Oberschlesien auch recht vielen Deutschen Arbeit und Brot bringt. Gleichzeitig wissen wir aber auch, daß mehrere zehntausend Alte und Arbeitsunfähige und Kinder uns bleiben, denen der Staat nicht ausreichend helfen kann. Für sie muß die Volksgemeinschaft durch die Wohlfahrtsorganisationen eintreten.

Es erhebt sich die Frage, ob wir noch stark genug sind, um eine wirksame Hilfe leisten zu können. Zweifellos sind wir ärmer geworden. Die Agrarreform hat unsern Besitzstand und unser Vermögen empfindlich geschädigt. Die Ernte ist im allgemeinen 25 Prozent schlechter als im Vorjahr. Kaufmann und Handwerker leiden naturgemäß ebenfalls darunter.

Am meisten leiden aber unsere armen Volksgenossen unter der Teuerung. War die Unterstützung bisher schon kärglich genug, jetzt kann man dafür noch weniger Brot, Kartoffeln und Fett kaufen, von der Kleidung abgesehen. Hier steht eine harte Notwendigkeit vor uns. Wir müssen helfen. Daher müssen wir auch stark genug sein, um helfen zu können. Wie kann das trotz der allgemeinen Verarmung geschehen?

1. Auch der letzte deutsche Volksgenosse muß Mitglied der Wohlfahrtsorganisationen werden. Wir glauben, daß es noch Tausende gibt, die außerhalb unserer Reihen stehen.

2. Es muß als eine Ehrenpflicht gelten, daß jeder seine Mitgliedsbeiträge für die Deutsche Nothilfe pünktlich und in voller Höhe leistet. Wir wollen nicht so viel von Opfern reden. Ganz wenige haben bisher geopfert, die meisten geben von ihrem Überfluß. Jetzt beginnt bald das Opfern.

3. Es bedarf eines verstärkten Arbeitseinsatzes. Jeder einzelne Volksgenosse muß die Nothilfe als Volkssache ansehen und bei Nachbarn und Freunden dafür werben. Keine Hochzeit, kein Geburtstag, kein Vereinsfest darf vorübergehen, wo nicht eine Spende für die Nothilfe erbeten wird.

Wir Deutsche im Ausland haben es seit Jahren gelernt, daß nicht hellauflodernde Begeisterung uns vorwärts bringt, sondern zähe gleichmäßige Arbeit. So soll es auch mit der Nothilfe sein. Wir sind uns klar geworden, daß wir bestimmte Geldsummen, Lebensmittel, Kohlen und Kleidung für unsere notleidenden Brüder brauchen, damit sie nicht umkommen, also muß das Erforderliche geschafft werden. Gemeinsam werden wir leben oder gemeinsam untergehen. Wir werden kämpfen und werden uns das Leben erobern. Unter der Parole: Wir helfen uns selbst gehen wir in den 4. Nothilfewinter hinein.

Wann fährt Adolf Hitler nach Rom?

Die Mitteilung, daß der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler die Einladung Mussolinis angenommen hat und demnächst in Rom seinen Gegenbesuch machen wird, hat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, in der italienischen Bevölkerung einen sehr großen Eindruck gemacht. Wenngleich der Tag dieses Besuches noch nicht bekanntgegeben worden ist, ist man der Überzeugung, daß der Führer und Reichskanzler für den 28. Oktober, d. h. zum Jahrestag des Marsches der Faszisten auf Rom eingeladen worden sei. Dieser Tag würde dem Charakter der deutsch-italienischen Freundschaft entsprechen, die sich vor allem auf die ideelle Solidarität der faszistischen und der nationalsozialistischen Bewegung stütze. Die Polnische Telegraphen-Agentur fügt hinzu, daß diese Information bis jetzt noch nicht amtlich bestätigt worden ist.

Nach einer Meldung der Havas-Agentur ist man in politischen Kreisen Roms überzeugt, daß Adolf Hitler als Führer des Deutschen Reichs bei seinem Besuch in Rom auch vom König von Italien begrüßt werden wird.

Orden der „Roten Pfeile" für Hitler und Mussolini.

In einer am Freitag abend gehaltenen Rede hat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Burgos meldet, General Franco bekanntgegeben, daß er eine Verordnung unterzeichnet hat, in welcher ein Orden der „Roten Pfeile" gestiftet worden ist, der als höchste Auszeichnung für Verdienste um die nationale Sache verliehen werden wird. General Franco verlas sodann drei Verordnungen über die bereits erfolgte Verleihung dieses Ordens, den erhalten haben: der König von Italien, Mussolini und Hitler.

Wolken über Genf.

Aus Anlaß der Übersiedlung des Völkerbundes in den neuen Völkerbundpalast, der etwa 36 Millionen Goldfrank gekostet hat, beschäftigt sich der „Kurjer Poranny" in einer Genfer Korrespondenz mit der Frage, für wen und für welchen praktischen Zweck diese ungeheure Ausgabe eigentlich gemacht worden sei. Das Warschauer Blatt kommt dabei zu folgenden bemerkenswerten Beschlüssen:

In Genf herrscht die Überzeugung, daß alles faul steht. Je mehr jemand an den Völkerbund, an seine Doktrin und Philosophie glaubte, je ernster jemand das nahm, was bis jetzt am Genfer See verkündet wurde, desto mehr ist er heute enttäuscht und sieht die Zukunft Europas in um so schwärzeren oder vielmehr blutigeren Farben.

Denn nirgendwo spricht man so viel von einem kommenden Kriege, der die ganze Welt umfassen soll, wie in Genf.

Nirgends hält man den Krieg für eine so fatale unerbittliche, vielleicht notwendige Sache. Denn man muß es klar aussprechen: In Genf sind Faktoren am Werk, die den Krieg als den einzigen Ausweg aus der Lage, als die einzig mögliche Lösung betrachten. Man kann hier Leute treffen, die den Krieg sogar herbeiwünschen. Und niemand möge annehmen, daß dies gerade die (das politische Genf verachtenden) sogenannten „Fatalisten" also Agenten Hitlers oder Mussolinis seien. Diese Leute trifft man hier selten. Die Gerechtigkeit gebietet das Eingeständnis,

daß vom Kriege hier heute am lautesten die früheren Pazifisten, die früheren begeisterten Anhänger des Völkerbundes aber auch die neuesten Adepten der Genfer Institution, einst ihre Feinde, vom Zeichen des fünfarmigen kommunistischen Stern reden.

Der Völkerbund hat nicht die ganze Welt ergriffen. Es gelang nicht das Genfer Protokoll. Die Abrüstungs-Konferenz führte zum Wettrüsten. Man hat den sogenannten „Angriff" Japans nicht verhindern können. Die anti-italienischen Sanktionen endeten mit einer Kompromittierung Genfs. Mithin kann nur ein Krieg die Autorität der Doktrin rächen, auf deren Grundlage der Völkerbund entstanden ist. Dies wird laut und offen zugegeben. Man sieht nicht die Fehler des Völkerbundes, man erkennt nicht die Utopien Wilsons an, und man belastet mit der Schuld die ganze Welt und die ganze Menschheit.

Die Apostel des Völkerbundes, des allgemeinen Friedens und der Abrüstung wollen schon nicht mehr mit dem Pilgerstab, sondern mit dem Karabiner in der Hand unsere arme Welt zu ihrem Glauben „bekehren".

Nicht der Völkerbund hat sich geirrt, sondern der Mensch, die Massen, die Völker. Diejenigen, die am lautesten vom Frieden gesprochen hatten, verkünden heute offen die Kriegsparole. Augenblicklich hängen über Genf Wolken, und zwar sowohl im übertragenen Sinne als auch in Wirklichkeit. Möchten aus diesen Wolken, die sich über dem Völkerbundpalast zusammenballen, auf die sorgenvolle Menschheit nicht unverdiente, unnötige, doch trotzdem nicht minder grausame Blitze niedergehen.

Innenpolitischer Querschnitt.

Wer wird das „politische Chaos" liquidieren?

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Wie eine Umlaufmünze kursiert in den publizistischen Auseinandersetzungen das Wort vom „politischen Chaos in Polen". Dieses „Chaos" wird als etwas Gegebenes angenommen, an dessen Realität nicht zu zweifeln sei, und die Diskussionen bewegen sich nur um den Modus der „Liquidierung" des „Chaos", d. h. im Grunde eigentlich um die Frage, wer berufen und imstande sei, dieses „Chaos" aus der Welt zu schaffen und an seine Stelle eine feste politische Ordnung zu setzen. Die Öffentlichkeit weiß um einige Versuche, durch welche die Vorbedingungen für eine solche Ordnung geschaffen werden sollen. Es sind die bekannten und reichlich besprochenen Projekte, die dahin abzielen, einige gesinnungsverwandte Parteien und Gruppen zu einem politischen „Block" oder zu einer „Front" zusammenzufassen. **Auf der Linken** machen für ein derartiges Gebilde die Sozialisten unermüdlich Propaganda. Sie möchten einen „Demokratischen Block" konstruieren, welcher neben der PPS und den Arbeitergewerkschaften die Organisationen der geistigen Arbeiter die Volkspartei umfassen würde.

Ein Blockgebilde **im Zentrum** schwebt als Ziel der Vereinigten politischen Demokratie vor, die demnächst aus dem Zusammenschluß der Christlichen Demokratie und der Nationalen Arbeiterpartei hervorgehen wird. Die Führer dieser gemäßigten Demokratie bemühen sich seit längerer Zeit, ein politisches Einvernehmen mit der Volkspartei herbeizuführen, ein Bestreben, das angeblich der in der Tschechoslowakei lebende Witos begünstigen soll.

Die erwähnten Block- oder Front-Projekte werden zum Scheitern verurteilt sein, wenn sich die **Volkspartei** jeder Bindung — sowohl nach links oder auch nach dem Zentrum hin — **versagt.** Die gegenwärtige Leitung der Partei scheint diese Haltung zu bevorzugen. Laut einer Meldung der „Agencja Agrarna" wird in der nächsten Ausgabe des Parteiorgans der Volkspartei „Zielony Sztandar" („Grüne Fahne") eine Erklärung erscheinen, deren Hauptgedanke sich darin erschöpfen werde, daß die Volkspartei zwar alle Sympathiebekundungen von rechts wie von links überaus schätze, aber in Ansehung der eigenen Ziele, die sie sich gesteckt habe, **jederzeit selbständig über ihre Politik entscheiden und nicht ein Werkzeug in jemandes Hand sein möchte.** Das ist der Standpunkt, den die jetzige Parteileitung einnimmt. Allerdings bleibt eine endgültige Entscheidung in dieser politischen Lebensfrage der Volkspartei dem künftigen Parteitag vorbehalten. Es gibt Stimmen, — wenigstens auf der linken Seite, — die der Volkspartei eine Spaltung voraussagen.

Die andere Partei, welche ein politisches Alleinsein jeder Bindung vorzieht, ist die **Nationale Partei.** Diese lebt in dem seligmachenden Glauben, daß sie es mit der Zeit doch fertigbringen werde, das ganze nationale Polen unter ihren Fahnen zu vereinigen und zu kommandieren. Sie glaubt jede Mithilfe weniger klug beratener Parteien entbehren zu können, mit denen sie einmal, d. h. im Augenblick der Erfüllung ihrer Wünsche, die Macht zu teilen haben würde. Nein, die Nationale Partei will nicht einmal einen Bruchteil der „künftigen Macht" an irgendwen abgeben!

Es bleibt dann nur noch **das Lager der Nationalen Einigung** übrig. Wie steht es aber jetzt um die Aussichten dieses Lagers, eine große Zusammenfassungs-Arbeit zu leisten? Auf der politischen Börse werden diese Aussichten nicht hoch gewertet. Die Kritiker von rechts und von links sind einig in der Meinung, daß das Programm des Lagers seit der Erklärung des Oberst Koc viel von seiner damaligen Klarheit eingebüßt habe. Heute fällt es schwer, sich in der eigentlichen politischen Tendenz des Lagers zurechtzufinden. Der Publizist des **„Wieczór Warszawski"** gibt wahrhaftig nur dem, was allen offenbar ist, Ausdruck, wenn er ausführt:

„Heute gibt es eigentlich **zwei Gesichter** des „Lagers der Nationalen Einigung", zwei verschiedene Gesichter. Das eine: ein ruhiges, gemäßigtes, einigendes, national-staatliches Antlitz, **das Antlitz des alten Lagers der Nationalen Einigung,** das sich mit der Deklaration **des Oberst Koc** legitimiert. Das andere: **ein ultra-radikales und kompromißloses,** das Antlitz **des Verbandes des Jungen Polens."** „Das eine Gesicht ist das der Reform, das andere ist das der Revolution."

Bauernkraft und Bauernsehnen
und ein erntereifes Feld
sind des Erdballs starke Angeln
und der Sauerteig der Welt.
Ohne Kampf und Trutz
wär' die Welt nichts nutz,
ohne Bauer und Brot
wär' sie tot. W. Lennemann.

Weiter heißt es, daß das von Oberst Koc vorgenommene Experiment einer Kreuzung von zwei biologischen Typs alle Merkmale einer Laboratoriumsarbeit habe und dazu verurteilt sei, als „ein sehr interessantes Experiment" „außerhalb des Rahmens des politischen Lebens" zu bleiben. Dieses Experiment bedeute **„einen Verzicht auf eine in kurzer Zeit durchzuführende Konsolidierung oder sogar eine Normalisierung der Verhältnisse."**

Der Publizist fragt, wer sich nun in Anbetracht dessen „im Auftrag des sogenannten Lagers der Mühe unterziehen werde, **das jetzige politische Chaos in Polen einer Liquidierung zuzuführen?"**

Im Lager der Nationalen Einigung sollen indessen — laut Verlautbarungen, die in der Presse erscheinen — Reorganisierungsarbeiten vor sich gehen. So weiß der **„Dziennik Ludowy"** von einem Gerücht zu melden, demzufolge **die Stellung eines Stabschefs des Lagers bald vom Unterstaatssekretär im Innenministerium, Paciorkowski, übernommen werden soll, da Oberst Kowalewski** — auf Grund der Verordnung des Kriegsministers über die Offiziere im inaktiven Dienst — **zum aktiven Militärdienst zurückkehren dürfte.**

Vizeminister Paciorkowski, der im Lager schon bisher eine einflußreiche Rolle spielte, galt als Führer der politischen Richtung, welche derjenigen des Oberst Kowalewski entgegengesetzt war. Die Richtung Paciorkowski dürfte das Übergewicht haben. Vielleicht wird es Herrn Paciorkowski als Stabschef nicht schwer fallen, aus den jetzigen zwei Gesichtern des Lagers — ein Antlitz zu gestalten und zwar ein: dem Jungen Polen zugewandtes Gesicht!

Erschütterte Stellung des Polnischen Lehrerverbandes.

Der durch die Behörden im Polnischen Lehrerverband eingesetzte Kurator, Magister Paweł Musiał, hat in einer im Rundfunk gehaltenen Ansprache die Gründe dargelegt, die die staatlichen Faktoren veranlaßt haben, eine Reform in der so bedeutenden großen und verdienten Organisation, wie sie der Polnische Lehrerverband sei, darzulegen.

Aufgabe der Schule ist, so sagte er, nach dem Bericht der Polnischen Telegraphen-Agentur, die Erziehung der Jugend entsprechend dem moralischen und ideellen Geist der ganzen Nation. Ein einheitliches geistiges Fundament der jungen Generation, das durch den Lehrer gelegt wird, das sind die Kraft, der Zusammenhang und die Aktivität eines starken und aufgeklärten Polen. Die hohe Würde des Lehrerberufs ist gleichbedeutend mit seinem objektiven und aufopfernden Gefühl für das öffentliche Wohl. Ohne seine bürgerlichen Rechte anzuzweifeln, müssen wir von ihm eine erhöhte Wachsamkeit bei den Bedürfnissen der eigenen Volksgemeinschaft und ein hohes Gefühl des Dienstes am Volk verlangen, das nicht allein den Erziehern und Zöglingen der polnischen Schule, sondern auch den ganzen Gebieten des Landes voranleuchten sollte, in denen die Schule eine führende Stellung einnimmt.

Die Tätigkeit des Polnischen Lehrerverbandes, die diesen Grundsätzen nicht immer entsprach, hat in der letzten Zeit innerhalb der Volksgemeinschaft eine Zersetzung hervorgerufen, die davon zeugt, daß der Vorstand des Verbandes in seiner bisherigen Zusammensetzung nicht gehörig das Gebot des Augenblicks begriffen hat, d. h. die Einigung des Volkes der Nation in allen gemeinsamen Handlungen. Der kommissarische Vorstand wünscht, indem er die Leitung des Verbandes übernimmt, seine Tätigkeit auf Bahnen der beruflichen Sachlichkeit zu lenken, um gemeinsam mit der ganzen Lehrerschaft eine Aktion einzuleiten, die es dem Verband ermöglichen wird, den Einfluß auf die gesamte Lehrerschaft wiederzugewinnen und seine erschütterte Stellung gegenüber der ganzen Volksgemeinschaft zu stärken.

Okkupationsstreik im „Ognisko."

Infolge der im Polnischen Lehrerverband „Ognisko" angeordneten Zwangsverwaltung haben, wie die polnische Presse berichtet, alle geistigen und physischen Angestellten der Zeitung „Płomyk", die vom Polnischen Lehrerverband herausgegeben wird, insgesamt etwa 300 Personen, den Okkupationsstreik proklamiert. Sämtliche Maschinen stehen still, die Arbeit ist unterbrochen. Es wurde eine Versammlung einberufen, in der einstimmig der Okkupationsstreik als Protest gegen die Ernennung des Kurators und der Vizekuratoren beschlossen wurde.

Polnische Volkstagsabgeordnete beim Senatspräsidenten.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Der Präsident des Senats, Greiser, empfing am Freitag die polnischen Volkstagsabgeordneten Budzyński und Lendzion. Der Präsident nahm die von den beiden Abgeordneten vorgetragenen Wünsche zur Kenntnis und sicherte zu, daß die von ihnen vorgetragenen Beschwerden hinsichtlich der Lage der polnischen Minderheit in Danzig einer wohlwollenden Prüfung unterzogen werden würden. Für den Fall, daß sich die Beschwerden im einzelnen als berechtigt herausstellen sollten, würden die Mängel abgestellt werden.

Wasserstand der Weichsel vom 2. Oktober 1937.

Krakau — 2,69 (— 2,65), Zawichost + 1,28 (+ 1,28), Warschau + 0,89 (+ 0,90), Plock + 0,44 (+ 0,45), Thorn + 0,29 (+ 0,30) Fordon + 0,34 (+ 0,38), Culm + 0,20 (+ 0,24), Graudenz + 0,37 (+ 0,40), Kurzebrak + 0,51 (+ 0,53), Pieckel + 0,08 (+ 0,06), Dirschau — 0,20 (— 0,16), Einlage + 2,24 (+ 2,30), Schiewenhorst + 2,54 (+ 2,58). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Pamir-Flieger durch einen Aufstand befreit
Die Erlebnisse der Besatzung.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus Kabul:

Die Besatzung des vier Wochen in China verschollenen Lufthansa-Flugzeugs „D-ANOY" berichtete nach ihrer Ankunft in Kabul, daß sie aus Chotan, wo sie gefangen gehalten worden war, nur durch einen erfolgreichen Aufstand befreit wurde.

Am 27. September war das seit vier Wochen vermißte Lufthansa-Flugzeug D-ANOY „Rudolf von Thüna" und seine Besatzung, die aus dem Direktor der Deutschen Lufthansa, Freiherrn von Gablenz, dem Flugkapitän Untucht und dem Oberfunkermaschinisten Kirchhoff bestand, unversehrt in Kabul gelandet, wo sie mit großem Jubel begrüßt wurden. Nach einer gründlichen Durchsicht der Maschine wurde am Freitag der Rückflug angetreten; man rechnet mit ihrem Eintreffen in Berlin für Sonntag, 3. Oktober, wo auf dem Flughafen Tempelhof ein feierlicher Empfang stattfinden wird.

Über ihre Erlebnisse während ihrer Gefangenschaft haben die Flieger in Kabul eingehend berichtet. Nachdem sie Ende August das Pamir-Gebirge auf dem Weg über den Wakhan-Paß zum ersten Mal überflogen hatten, waren sie am 30. August von Anschi (China) zum Rückflug nach Kabul gestartet. Nach etwa achtstündigem glatten Flugverlauf bemerkte die Besatzung ein Nachlassen der Leistung des linken Motors ihres dreimotorigen Flugzeugs und besonders starken Ölverbrauch. Die Besatzung entschloß sich, bei der Oase Lob, etwa 30 Kilometer östlich der Stadt Chotan, eine Zwischenlandung vorzunehmen. In anderthalbstündiger Arbeit gelang es, die Motorstörung zu beheben. Als die „D-ANOY" zum Start rollte, um den Weiterflug nach Kabul fortzusetzen, bekam das Flugzeug plötzlich Gewehrfeuer durch herbeikommende Soldaten, wobei die Maschine mehrere Treffer erhielt. Freiherr v. Gablenz mußte daraufhin den Start abbrechen. Die Besatzung wurde

gefangengenommen und gefesselt auf Pferden ins Gefängnis von Lob gebracht.

Später wurden die Gefangenen in die Zitadelle von Chotan übergeführt, wo man sie zahlreichen Verhören unterwarf. Der Kommandant nahm den deutschen Fliegern ihre Pässe ab und sandte sie nach Jarkann, von wo er weitere Instruktionen erbat. Die Besatzung der „D-ANOY" wurde bei schlechter Behandlung wochenlang festgehalten. Inzwischen brachen in Chotan Unruhen aus, die Zitadelle wurde von Aufständischen belagert und nach schweren Kämpfen eingenommen.

Der neue Kommandant stellte v. Gablenz und seine Kameraden vor die Wahl, entweder innerhalb von 24 Stunden mit der „D-ANOY" abzufliegen oder aber auf Pferden über den Karakorum-Paß nach Indien abgeschoben zu werden. Die Besatzung entschloß sich für den Abflug. Sie wurde zum Notlandeplatz zurückgebracht, wo es ihr nach acht Stunden angestrengtester Arbeit gelang, die drei Motoren ihrer Ju 52, die vier Wochen ohne Schutz im Freien gestanden hatte, wieder in Gang zu setzen. Am Vormittag des 27. September erfolgte der Start zum Weiterflug nach Kabul. Trotz schlechtesten Wetters erreichte die „D-ANOY" nach 5½stündigem Flug ihr Ziel, nachdem abermals das Pamir-Gebirge überflogen war. Freiherr v. Gablenz und seine Kameraden betonen, daß sie die friedliche Bevölkerung in angenehmer Erinnerung behalten hätten, jedoch mit äußerst gemischten Gefühlen an die Soldateska zurückdächten.

Neue Zuspitzung der Lage in Palästina.
Araberführer auf britischem Kreuzer außer Lande gebracht.

Aus Jerusalem wird gemeldet:

Nach der Ermordung von drei englischen Polizeibeamten und den anschließenden Massenverhaftungen unter der arabischen Bevölkerung hat die Lage in Palästina am Freitag durch eine überraschende Maßnahme des britischen Kommissars eine neue gefährliche Zuspitzung erfahren. In einer Verlautbarung des englischen Kolonialministeriums, die in Jerusalem und London veröffentlicht wurde, wird amtlich bekanntgegeben, daß der arabische Vollzugsausschuß und alle übrigen arabischen Nationalausschüsse in Palästina als ungesetzlich erklärt und verboten worden sind.

Ferner wird mitgeteilt, daß gegen fünf führende arabische Persönlichkeiten Haftbefehle erlassen worden seien. Zwei Mitglieder der arabischen Volksvertretung, der Bürgermeister von Jerusalem Khalidi und der Sekretär des Vollzugsausschusses Fuad Saba sind bereits verhaftet worden. Gleichzeitig wurde der Großmufti von Jerusalem seines Amtes als Präsident des Obersten mohammedanischen Rates enthoben. Der Großmufti, der bisher alle Macht innerhalb der arabischen Bewegung in religiöser, politischer und finanzieller Hinsicht als gleichzeitiges Haupt von Kirche, Gerichten, Vermögensverwaltung auf sich vereinigte, bleibt nunmehr nur noch Mufti von Jerusalem, religiöser Vorsteher des mohammedanischen Kirchenwesens nur in der Stadt Jerusalem mit einem kleinen Monatseinkommen von wenigen Pfund. Die verhafteten Araberführer wurden bereits in Haifa an Bord des englischen Kreuzers "Sussex" gebracht, der sie nach der Inselgruppe der Seychellen im Indischen Ozean zur Verbannung transportieren soll. Verschiedene Araberführer sind nicht mehr zu Hause angetroffen worden, und alle Grenzübergänge haben daraufhin verstärkte Überwachung erhalten. So ist auch der Präsident der Arabischen Bank Hilmi Pascha, der zugleich die Finanzen des Arabischen Vollzugsausschusses geleitet hat, verschwunden. Der Direktor der Bank konnte jedoch verhaftet werden, er verweigert aber jede Auskunft.

Da man ständlich neue Aufruhrakte der Araber befürchtet, liegen

Militär und Polizei in höchster Alarmbereitschaft.

Palästina hat wieder kriegerisches Aussehen erhalten. In Jerusalem herrschte am Freitag bereits in den frühen Morgenstunden eine politische Hochspannung, die die schwerwiegendsten Ereignisse befürchten läßt. Hunderte von Soldaten umgeben die heiligen Stätten, wo anläßlich des mohammedanischen Feiertages unter der Führung des Großmufti Tausende von Arabern zu den traditionellen Freitagsgebeten versammelt sind.

Die außerordentliche Schroffheit des englischen Vorgehens hat in England selbst Erstaunen erregt, denn es fehlt in England nicht an Freunden der Araber, die der Ansicht sind, daß England den Arabern gegenüber kein sehr anständiges Spiel gespielt habe. Trotzdem haben terroristische Übergriffe der Araber hier die Sympathien für die arabische Bevölkerung und vor allem für ihre Führer stark abgekühlt. An letzteren hält England sich jetzt schadlos. Die Maßnahmen, die England ergriffen hat, zeigen, daß eine Verschärfung der Lage erwartet wird. Auf jeden Fall kommt die Zuspitzung der politischen Lage in Jerusalem den Engländern vor allem auch im Hinblick auf ihre mohammedanischen Untertanen in Indien äußerst unerwünscht.

Roter Flottenchef abgesetzt.

Aus Moskau kommt die Nachricht, daß der Oberbefehlshaber der sowjetrussischen Flotte, Großadmiral Orlow, plötzlich seines Postens enthoben worden ist. Orlow gehörte zu der kleinen Anzahl des roten Militärs, die als Offiziere bereits in der zaristischen Armee oder Flotte gedient hatten. Den Weltkrieg hat Orlow als Seeoffizier des Zaren mitgemacht. Zu seinem Nachfolger wurde der Oberbefehlshaber der sowjetrussischen Fernostflotte, Admiral Viktorow, ernannt.

Im Zusammenhang mit der Kaltstellung des roten Flottenchefs ist festzustellen, daß gerade Großadmiral Orlow als Vertreter Sowjetrußlands bei den Krönungsfeierlichkeiten König Gerorg VI. im vergangenen Mai auftrat, nachdem 24 Stunden vorher der ursprünglich vorgesehene Vertreter Marschall Tuchatschewski, der bekanntlich wegen Landesverrat erschossen worden ist, wegen einer „Erkältung" absagen mußte. Großadmiral Orlow hatte den Oberbefehl über die rote Flotte seit 1926 inne.

Zu der Entfernung Orlows von seinem hohen Posten bemerkt der „Daily Telegarph", daß die, wie so viele andere neuerdings vorgenommenen „Änderungen" wohl ein Geheimnis bleiben wird. Der Wechsel im Oberkommando der Flotte sei auch nur in einem kleinen Blatt erschienen. Es sei überhaupt auffallend, daß in der letzten Zeit selbst über sehr bedeutende Personalveränderungen bei den sowjetrussischen Streitkräften entweder überhaupt nicht oder nur in einem unbedeutenden Blatt berichtet werde.

Smirnow — Stellvertretender Kriegskommissar.

Der Armeekommissar zweiten Ranges, Smirnow, ist, wie die Taß meldet, zum Stellvertretenden Kriegskommissar ernannt worden. Smirnow ist einer der neuen Männer im Kommandostab der Roten Armee und verdankt seine Karriere wohl in erster Linie der Beseitigung der Tuchatschewski-Gruppe.

Zur selben Zeit, als die in den verschiedensten Hochverratsprozessen aller Zeiten zum Tode verurteilten früheren Armeeführer Tuchatschewski, Jakir usw. Mitte Juni d. J. erschossen wurden, erhielt Armeekommissar Smirnow seine Ernennung zum Chef der politischen Verwaltung der Roten Armee. Damit wurde er Nachfolger des ebenfalls angeschuldigten und rechtzeitig durch Selbstmord geendeten bisherigen höchsten politischen Armeekommissars Gamarnik.

*

Verletzung der polnischen Grenze durch Sowjetmilitärflugzeuge.

Wie aus Wilejka an der Ostgrenze Polens gemeldet wird, ist dort auf polnischem Gebiet am Mittwoch ein sowjetrussisches Militärflugzeug gelandet. Bevor noch die polnischen Behörden die Piloten festnehmen und das Flugzeug beschlagnahmen konnten, starteten diese wieder und entkamen über die Grenze nach Sowjetrußland. Polen wird **gegen diese Grenzverletzung offiziell Protest einlegen.**

Bauernregeln

Das Wetter kennt man am Wind, den Vater am Kind, den Herrn am Gesind.

Nur dem wird die Kette vom Wagen gestohlen, der zu faul ist, sie abends ins Haus zu holen.

Wo der Mistwagen nicht hinkommt, kommt der Erntewagen nicht her.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bydgoszcz/Bromberg, 2. Oktober.

Meist wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist wolkiges und kühles Wetter an.

Jeder trägt das Erntesträußchen!

Es gab eine Zeit, wo das Erntedankfest ein Tag war, um den sich der Stadtmensch kaum kümmerte. Nur die Landbewohner erlebten diesen Tag in seiner ganzen Bedeutung. Sie wußten, welch tiefen Sinn dieser Tag für sie hatte, sie fühlten das ganze Glück und die Befriedigung darüber, daß wieder einmal die Hauptarbeit eines langen Sommers getan war, daß das Brot des kommenden Winters geborgen in den Scheuern lag . . . Der Städter aber blickte auf den Kalender und sagte höchstens, den Tag zur Kenntnis nehmend, „ach richtig, heute ist ja Erntedankfest!"

Das alles war einmal. Wir sind ein Volk geworden, und in diesem neuen, eisern zusammengehämmerten Volk, kann es gar nicht mehr geschehen, daß ein wesentlicher Teil der Menschen bestimmte Sorgen oder Nöte, bestimmte Freuden und bestimmte Feste hat, ohne daß auch der andere Teil lebendig daran Anteil nähme.

Ein kleines buntes Sträußchen: zwei reife Kornähren und eine blaue Kornrade eröffnet gleichsam nach langer sommerlicher Pause wieder die Arbeit der Nothilfe. Wir nehmen Abschied vom Sommer und wissen, daß jetzt wieder der Kampf gegen Hunger und Kälte beginnt.

§ **Seinen 75. Geburtstag** kann am 4. d. M. Gärtnereibesitzer Julius Roß begehen. Er wurde 1862 in Waldau bei Ostromecko geboren, erlernte das Gärtnerhandwerk in der Schloßgärtnerei des Grafen von Alvensleben und bekleidete dann mehrere Gärtner- und Obergärtnerposten im Rheinland wie auch in Karlsbad, um dann wieder in seine Heimat zurückzukehren. In der Brahestadt machte er sich selbständig, heiratete Elisabeth Bogs, Tochter des Gärtnereibesitzers Bogs-Bromberg. Durch die wertvolle Hilfe seiner Ehefrau brachten es beide zu einem ansehnlichen Besitztum, so daß das Gärtnereigelände mitten in der Stadt heute ungefähr 15 Morgen groß ist, während ein Landgrundstück bei Fordon, das ebenfalls zum größten Teil für moderne gärtnerische Kulturen verwendet wird, 60 Morgen groß ist. Die Ländereien der Stadtgärtnerei waren bei Übernahme ein brachliegendes Sumpf- und Wiesenland, daß erst dank der sachlichen Kenntnisse entwässert werden konnte, so daß hieraus besonders wertvolles Gartenland geschaffen wurde. Es werden zwei Blumengeschäfte sowohl in der ul. Grunwalzka (Berlinerstraße) wie in der ul. Gdańska) (Danzigerstraße) unterhalten. In den Betrieben sind etwa 50—60 Angestellte tätig. Herr Julius Roß, der eine stadtbekannte Persönlichkeit ist, hat sich stets für die Belange des Deutschtums eingesetzt. Er war jahrelang Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Volksbank, gehört auch jetzt noch dem Vorstand des Vereins Dregersches Privatlyceum an, bekleidet seit längeren Jahren einen Vorstandsposten im Ruder-Club „Frithjof" und ist natürlich auch Mitglied des Wirtschaftsverbandes Städtischer Berufe und anderer Vereine. Wenn es darum geht, soziale Einrichtungen zu unterstützen, so ist bei Herrn Roß niemals vergeblich angeklopft worden. Wir wünschen ihm weiterhin gute Rüstigkeit und einen schönen Lebensabend.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 4. d. M. früh Central-Apotheke, Gdańska (Danzigerstraße) Nr. 27, und Löwen-Apotheke, Grunwaldzka (Chausseestraße) Nr. 37; vom 4. bis 11. d. M. früh Piasten-Apotheke, Śniadeckich (Elisabethstraße) 49, und Goldene Adler-Apotheke, Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) 1.

§ **Militär-Hilfsdienst.** Die Stadtverwaltung (Militärabteilung) teilt mit, daß die Liste der Personen, die zum Militär-Hilfsdienst verpflichtet sind (Jahrgang 1911 bis 1915), zur öffentlichen Einsicht in dem Bureau der genannten Abteilung, Grodzka (Burgstraße) 25, Zimmer 3, vom 2. bis 15. Oktober d. J. und zwar in der Zeit von 9 bis 13 Uhr zur Einsicht ausliegen. Alle Ungenauigkeiten oder das Fehlen von Namen in den Listen muß mündlich oder schriftlich gemeldet werden. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die Personen, die der allgemeinen Militär-Hilfsdienstpflicht unterliegen, verpflichtet sind, im Laufe von fünf Jahren je sechs Tage ihrer Arbeitspflicht unter Benutzung des eigenen Handwerkzeugs zu genügen.

§ **Die polizeilichen Untersuchungen** der Angaben des Schlossers Żywicki, der, wie wir vorgestern berichteten, schwere Verletzungen bei einem Überfall erlitten hat, haben zur Verhaftung von drei Tätern geführt. Żywicki war am Abend des 15. September von vier Männern im Walde an der Danziger Chaussee, wo er, da er obdachlos war, übernachten wollte, überfallen und beraubt worden. Die Täter entwendeten ihm 12 deutsche Mark, einige Złoty und eine Uhr.

§ **Sprung aus dem fahrenden Zuge.** Am vergangenen Donnerstag wurde in das Kreiskrankenhaus der 22jährige Friseurgehilfe M. Guszek aus dem Kreise Kielce eingeliefert. Er war als blinder Passagier von Kielce über Warschau nach Gdingen unterwegs und hoffte dort Arbeit zu finden. In der Nähe von Schulitz glaubte er, daß das Ende seiner Reise gekommen sei, da ein Bahnbeamter die Fahrkarten kontrollieren kam. Er wollte allen Unannehmlichkeiten ausweichen und sprang aus dem fahrenden Zuge heraus. Dabei stürzte er, kam aber glücklicherweise mit einer leichten Beinverletzung davon.

§ **Geschwindigkeit — keine Hexerei, aber Diebestalent.** Als der Reja (Hindenburgstraße) 2 wohnhafte Zygmunt Paszkiewicz an einem Zeitungskiosk in der Danzigerstraße erschien, und sich dort eine Zeitung aussuchte, benutzte die wenigen Augenblicke ein Taschendieb, um ihm die Brieftasche mit 30 Złoty Inhalt zu stehlen. — Ein kostspieliges Schläfchen leistete sich Stanisław Beller, Niegolewskiego (Altestraße) 1. Ermüdet ließ er sich am Donnerstag nachmittag auf einer Bank im Regierungsgarten nieder und schlief so fest ein, daß er nicht bemerkte, als ihm ein Taschendieb die Uhr mit Kette im Werte von 60 Złoty stahl. — Einem hiesigen Unteroffizier stahl ein Dieb ein Rad, das dieser vor einem Geschäft in der Długa (Friedrichstraße) stehengelassen hatte. Er war nur für kaum zwei Minuten in einen Laden getreten. Diese Zeit genügte dem Dieb, das Rad zu entführen. Der Unteroffizier wurde doppelt geschädigt, da an dem Rade noch ein Paket befestigt war, in dem sich ein Anzug befand.

§ **Zu einer wüsten Messerstecherei** kam es heute nacht 1 Uhr in der Niedźwiedzia (Bärenstraße). An den blutigen Vorgängen, die sich dort abspielten, waren acht Personen beteiligt. Zwei von ihnen haben sehr schwere Verletzungen erlitten. Die Polizei, die sofort eine energische Untersuchung einleitete, konnte bisher vier der Messerhelden festnehmen. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

§ **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich am Freitag gegen 14.30 Uhr auf dem Zbożowy Rynek (Kornmarkt). Der neunjährige Schüler Roman Kwiatkowski wurde von einem Radfahrer überfahren. Der Knabe erlitt Kopf- und Gesichtsverletzungen und wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

§ **Ein gefährlicher Brand,** der nur dank der Tatsache, daß er rechtzeitig bemerkt und durch die Feuerwehr bekämpft wurde, keine größeren Ausmaße angenommen hat, brach gestern abend gegen 11 Uhr in den Kellereien der Drogerie von H. Gundlach, Poznańska (Posenerstraße) 9, aus. Vorübergehende hatten von der Grudziądzka (Jakobstraße) aus einem der Kellerfenster starke Rauchschwaden aufsteigen sehen und benachrichtigten sofort die Feuerwehr, die mit zwei Löschzügen und einem Hilfsauto an der Brandstelle erschien. Die Arbeit der Wehrleute wurde dadurch erschwert, daß erst eine schwere eiserne Tür aufgebrochen werden mußte, um an den Brandherd heranzukommen. Infolge der dort lagernden leicht brennbaren Stoffe wie Öle und Farben mußten die Feuerwehrmänner mit Gasmasken und Sauerstoff-Apparaten arbeiten. Dabei kam es leider zu einem Unfall. Der Feuerwehrmann Fr. Knopiński, Babiawieś (Schifferstraße) 7 hatte die Gasmaske einwenig gelüftet und war kurze Zeit darauf ohnmächtig zusammengebrochen. Man schaffte ihn in das Städtische Krankenhaus, wo er nach einiger Zeit das Bewußtsein wiedererlangte. Dank der energischen Arbeit der Feuerwehr wurde der Brand schnell lokalisiert. Der Sachschaden ist beträchtlich und leider durch Versicherung nicht gedeckt. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt Selbstentzündung vor.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) und in der Markthalle brachte sehr regen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,60—1,70, Landbutter 1,50—1,60, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 1,30—1,50, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,15, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,20—0,50, Tomaten zwei Pfund 0,25, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi 0,15, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, Gurken 0,15, Salat 0,10, rote Rüben 0,10, Äpfel 0,20 bis 0,40, Birnen 0,30—0,40, Pflaumen 0,35, Preißelbeeren 0,50, Steinpilze 1,00, Butterpilze 0,20, Rehfüßchen 0,25, Gänse 4,00—6,00, Enten 2,50—4,50, Hühner 1,50—3,00, Hühnchen 1,20—2,00, Tauben Paar 0,90—1,00, Speck 0,95, Schweinefleisch 0,60—0,85, Kalbfleisch 0,70—0,80, Hammelfleisch 0,60—0,80, Aale 1,00—1,30, Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,80—1,00, Karauschen 0,80, Plötze drei Pfund 1,00, Krebse 1,50—2,50 die Mandel, Karpfen 1,20.

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Gymnastik für Frauen, Dienstag 20 Uhr, Turnhalle, Petersona 1.

k **Czarnikau** (Czarnków), 1. Oktober. Die Grenzübergangszeiten für das Winterhalbjahr sind für Czarnikau wie folgt festgesetzt: 1. An Wochentagen von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr, 2. an Sonn- und Feiertagen von 9½ bis 10½ Uhr und von 13 bis 14 Uhr.

y **Netzort** (Przyłęki), 1. Oktober. Bei dem Besitzer Kowalczyk aus Netzort brach aus unbekannter Weise Feuer aus, welches einen Stall einäscherte, auch kam ein Rind vom halben Jahr in den Flammen um. Die Feuerwehr von Netzort war rechtzeitig herbeigeeilt und konnte das Übergreifen der Flammen auf die anderen Wirtschaftsgebäude verhindern.

Der Besitzer Eduard Strohschein aus Panoniewo erntete einen Kürbis von 78 Pfund.

z **Kruschwitz** (Kruszwice), 1. Oktober. Bei der Kartoffelanfuhr stürzte der 22jährige Arbeiter Stanisław Wittmann aus Pobiesławice so unglücklich vom Wagen, daß er auf der Stelle tot war.

ß **Posen** (Poznań), 1. Oktober. Das Kaffeehaus „Esplanade" am fr. Wilhelmsplatz, das schon seit längerer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten geraten war und eine Schuldenlast von rund 200 000 Złoty aufgehäuft haben soll, darunter allein 60 000 Złoty Steuerrückstände, ist gestern nachmittag auf Drängen der Angestellten, Kellner usw. geschlossen worden.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 40

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 3291, 3373, 3374, 1799.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.
Postscheckkonto: Poznań Nr. 200182.

Devisenbank

Verkauf von Registermark in Form von Schecks u. Zahlungsbriefen zur Bestreitung von Reisekosten, sowie für Lebensunterhalts-, Studien- und Ausbildungskosten innerhalb Deutschlands.
Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

Pomocnik ogrodnika

starszy, doświadczony, dobrze znający się na pszczelnictwie, potrzebny na skromne, samodzielne stałe stanowisko, na wieś; kawaler lub bezdzietny; żona z dobrym gotowaniem może być również przyjęta do stałej pracy.

Oferty tylko z pierwszorzędnymi świadectwami kierować pod adres: 6633
Kindermann, Łódź, Kościuszki 85.



Zeit zum Pflanzen
Holländischer
Blumen-Zwiebeln
Hyazinthen Tulpen Narzissen usw.
Preisliste gratis und franko. 6405
St. Szukalski, Bydgoszcz
Dworcowa 8 und St. Rynek M. Piłsudskiego 27.

Getreide
Sämereien
Futter- und
Düngemittel
Kohlen

Schmidt & Schemke, Bydgoszcz.
Büro: ul. Gdańska 24. Lager: Nadportem 4
Tel. 1311-1411. Tel. 1211. 5913

Sorgsam

waschen heißt:

die Wäsche der reinen Schicht Hirsch Seife anvertrauen. Mit Schicht Hirsch Seife ständig gepflegte Wäsche vergilbt nicht und bleibt lange wie neu.

SCHICHT HIRSCH SEIFE

wäscht strahlend weiß!



Fermenta
DER GUTE ESSIG
7503

PAUL KINDER
Goldschmiede- und Graveur-Meister
Telefon Nr. 1362 **Bydgoszcz** *Gdańska 40, 1 Tr.*
empfiehlt sich 6211
zur Neuanfertigung, sowie zu Reparaturen aller Art Ihrer Juwelen, Gold- u. Silberschmiede-Gegenstände.
Vergolden **Gravier-Anstalt** *Versilbern*
Gravierung von Ess- sowie Tafelbestecken, Petschafte, Türschilder.
Lieferung silberner und goldener Monogramme.
Wappen- und Vereinsabzeichen, geprägt, sowie in echter, farbiger Feueremaille.
Sauberste Arbeit! Schnellste Lieferung! Billigste Preise!

Aus Anlaß meiner Geschäftsverlegung
von Gdańska 5 nach Gdańska 1
veranstalte ich in den Tagen vom
4. bis zum 11. Oktober 1937

eine billige Woche in allen Stoffarten

L. UJMA
Geschäft für elegante Stoffe und Webwaren
3357
Bydgoszcz, Gdańska 1.

Staatl. Gewerbe- u. Haushaltungsschule
Telefon 42000 **Danzig-Langfuhr** Königstaler Weg 18
Beginn des Winterhalbjahres: Mittwoch, d. 13. Oktob., 10 Uhr
Haushaltungskursus für Haustöchter und als Vorbildung für den Beruf als Haushalt-, Volkspflegerin, Krankenschwester, Säuglingspflegerin, Kindergärtnerin und Hortnerin.
Fachlehrgänge in Schneidern, Wäscheanfertigung, einf. u. feine Handarbeiten, Weben, Werkarbeit, Kochen u. Backen, Waschen u. Plätten, häusl. Kranken- u. Säuglingspflege.
Der Schule ist ein B D M - Heim angegliedert.
Lehrgänge zur Ausbildung als Lehrhausfrau und Wirtin.
Auskunft schriftlich u. in der Sprechstunde werktags v. 10—12 Uhr.
Schulpläne werden auf Wunsch zugesandt. 6245
Die Direktorin: E. Tschache.

Kaffee-, Malz- und Getreide-Kaffee-

Glasuren und **Kandierungen** in allen Qualitäten

Chem. Fabrik Max Simon jr.
Hamburg 39
Aelteste Spezialfabrik
Richtige fachmännische Beratungen jederzeit
6453

Sämtliche 6343
NOTEN
soweit nicht am Lager besorgt auf schnellstem Wege
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, Plac Wolności 1 — ul. Gdańska.

Großhandlung
für 6573
Sprungfedern
Indiafasern
Polsterhede
Roßhaare sowie
sämtlichen
Tapeziererartikeln
E. Dietrich
BYDGOSZCZ
GDAŃSKA 78 - TEL. 3782

Ofenkacheln
moderne farbige, Ia weiße, offeriert preiswert 6581
J. Bracka.
Inh.: Konrad Bracka,
Więcbork.

Rechts-angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
4860 Telefon 1304.

Klavierunterricht
erteilt gründl. u. billig
E. Bergmann-Krause,
Zduny 4. 3032

---

25 Groschen
Seite Schreibmaschinenabschrift. 4860
Twardowska,
Sienkiewicza 30, W. 4.

Trikotwäsche
für Damen. 3310
Maßanfertigung
Marta Eisnack,
ul. Król. Jadwigi Nr. 5.

Lange Stiefel
Auswahl. Jezuicka 10.
3360

Bacon Export Gniezno S. A.
Verkaufsgeschäft: **Bydgoszcz, ul. Gdańska 10**
empfiehlt:
Fleisch- u. Wurstwaren
Konserven - Schmalz
zu Tagespreisen in bekannter Güte.
Speisehalle - dortselbst I. Stock
geöffnet von 8—22 Uhr.
6307

Möbel
einfache und elegante, gut und preiswert, erhalten Sie bei
M. Retzlaff 6494
Bydgoszcz, ulica Długa 76,
in der Nähe des Autobahnhofes.



Aug. Hoffmann, Gniezno.
Tel. 212. 6542
Baumschulen- u. Rosen-Großkult.
Erstkl. größte Kulturen, garant. gesund., sortenecht. **Obstbäume, Alleebäume, Sträucher, Stamm- u. Buschrosen,** Koniferen, Stauden., Hecken- u. Spargelpflanzen usw.
Gegründet 1837.
Sorten- u. Preisverzeichnis in Poln. u. Dtsch. gratis. Die Kulturen umfassen über 50 Hektar.

Vom 4. Oktober bis einschließlich 16. Oktober 1937
veranstalten wir einen 6732

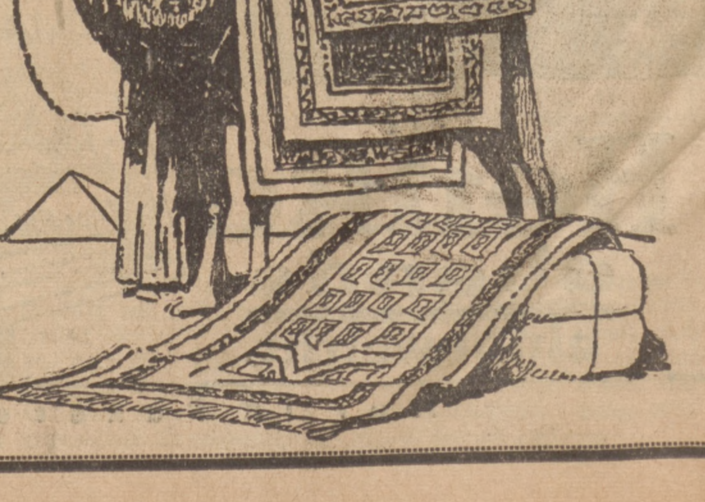
großen Reklame-Teppich-Verkauf

Die bedeutend herabgesetzten Preise verpflichten nur für die Dauer des Reklameverkaufs.

Tel. 3354 u. 3317

Be De Te
BYDGOSKI DOM TOWAROWY

Gdańska 15



Pommerellen.

2. Oktober.

Die Erhebung von Marktgebühren.

Manche Stadtverwaltungen erheben, worauf die Pommerellische Landwirtschaftskammer hinweist, von Lebensmitteln, die von landwirtschaftlichen Erzeugern geliefert werden, Marktgebühren. Das sei, so sagt die Kammer, der Unkenntnis der in bezug auf die Rechtsbestimmungen bei der breiten landwirtschaftlichen Bevölkerung zuzuschreiben. Deshalb macht die Kammer auf Art. 20 des Gesetzes vom 11. August 1923 über die einstweilige Regulierung der kommunalen Finanzen (Dz. Ust. Nr. 62, Pos. 454, vom Jahre 1936) aufmerksam. Danach ist die Erhebung von Marktgebühren von Lebensmitteln, die von landwirtschaftlichen Erzeugern geliefert werden, nur in dem Falle zulässig, wenn solche Artikel in städtischen Markthallen verkauft werden. Somit unterliegt der Verkauf der genannten Artikel auf den Wochenmärkten keiner Erhebung von Marktgebühren. *

Graudenz (Grudziądz)

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 2. Oktober d. J., bis einschließlich Freitag, 8. Oktober d. J., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), sowie die Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Kulmerstraße (Chełmińska). *

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 13. bis zum 25. September d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung 26 eheliche Geburten (15 Knaben, 11 Mädchen), sowie 22 Eheschließungen und 21 Todesfälle, darunter drei Frauen (Witwen) im Alter von 98, 88 und 87 Jahren und sechs Kinder im Alter bis zu einem Jahr (fünf Knaben, drei Mädchen). *

× **Meisterprüfung.** Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer legte der Friseurgehilfe Fr. Balczyński aus Graudenz sein Meisterexamen ab. *

× **Im Zeichen der „Wochen“.** An die Ästhetik-, Feuerwehr- und Luftschutzwoche schließt sich jetzt die „Woche der Volksschulen“. Sie beginnt mit dem gestrigen Freitag und endet mit Sonntag, den 10. d. M. *

× **Eingeschlagene Schaufensterscheibe.** Im Bronisław Sujkowskischen Geschäft, Schützenstraße (Marszałka Focha) Nr. 4, wurde von bisher unentdeckt gebliebenen Tätern die Schaufensterscheibe durchschlagen und daraus eine Anzahl Stücke Seife im Werte von etwa 20 Złoty gestohlen. *

× **Ausgesetztes Kind.** Auf dem Getreidemarkt (Plac 23go Stycznia) hat eine bisher unbekannt gebliebene weibliche Person ihren 5jährigen Knaben zurückgelassen. Er gab an, daß er Kazimierz Witkowski heiße und in Schönbrück (Szembruk), Kreis Graudenz, zu Hause sei. Das Kind wurde der Städtischen Sozialen Fürsorge-Abteilung überwiesen. *

× **Bestohlen** wurden Maksymilian Probst, Speicherstraße (Spichrzowa) 28, um 19 Złoty Bargeld, eine Taschenuhr mit Kette und einen Fingerring im Gesamtwerte von 50 Złoty, Eugenia Żarackowska, Courbierestraße (Kościuszki) 44, um ein Nachthemd, Servietten, Messer und andere Sachen im Gesamtwerte von 30 Złoty. (Die Gegenstände sind nach und nach durch das Dienstmädchen der Frau Ż. entwendet worden), Bronisław Bach aus Danzig um 20 Złoty (durch einen Taschendieb auf der „Vistula“-Anlegestelle. *

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Die **Farbenorgel** ist die neueste Attraktion beim Oktoberfest der Deutschen Bühne Grudziądz am 9. Oktober 1937 — eine Sinfonie von Farben und Licht. Schöne Frauen führen die neusten Herbst- und Winter-Modelle erstmalig vor. Ein Ballett rahmt die Modenschau ein — und über allem schweben die Klänge einer guten Kapelle. Wegen der großen Nachfrage empfiehlt es sich, schon jetzt einen Tisch- oder Saalplatz reservieren zu lassen. Also auf zum Oktoberfest der Deutschen Bühne Grudziądz „Wochenend und Sonnenschein“. 6649

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand erfuhr in den letzten 24 Stunden eine weitere Abnahme um 2 Zentimeter und betrug Freitag früh um 7 Uhr 0,80 Meter über Normal. — Die Personen- und Güterdampfer „Eleonora“ und „Mickiewicz“ passierten die Stadt auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. nach Danzig, und auf dem Wege von Dirschau nach Warschau machten die Passagier- und Frachtdampfer „Witeż“ und „Jagiełło“ hier Sation. Im Weichselhafen trafen ein die Schleppdampfer „Uranus“ mit zwei leeren sowie einem mit Reis und zwei mit Sammelgütern beladenen Kähnen und „Pomorzanin“ mit zwei Kähnen mit Stückgütern aus Danzig, ferner „Spółwisle“ mit einem beladenen Kahn aus Warschau, schließlich langte ein mit Feldsteinen beladener Kahn aus Bobrowniki ohne Schlepphilfe hier an. * *

v **Die Artikel des ersten Bedarfs mit Preisen versehen!** Der Thorner Burgstarost führte eine Revision der Geschäfte mit Artikeln des ersten Bedarfs durch und stellte dabei in der Milchhandlung in der Elisabethstraße (ul. Król. Jadwigi) das Fehlen einer Preisliste im Innern des Geschäfts und das Fehlen von Preisen an den im Schaufenster ausliegenden Waren fest. Der Inhaber des Geschäfts erhielt jetzt ein über 20 Złoty lautendes Strafmandat zugestellt. * *

v **Der Tod auf den Schienen.** In der Nacht zum Freitag geriet der in den Eichbergen wohnhafte Stefan Brzozowski in der Nähe des Bahnhofs Thorn-Nord aus bisher unermittelter Ursache unter den nach Unislaw gehenden Personenzug und fand hierbei auf der Stelle den Tod. Wie gerüchtweise verlautet, ist Brzozowski, der ein bekannter Kohlendieb war, auf den in Fahrt befindlichen Zug gesprungen und später, als er den Waggon wieder verlassen wollte, ausgeglitten und direkt auf die Schienen gefallen. Seine Leiche wurde bis zum Eintreffen der gerichtsärztlichen Kommission an der Unfallstelle belassen. * *

≠ **Schauriger Fund.** Bei Erdarbeiten im Garten der Rundfunkstation in Stewken (Stawki) am Hauptbahnhof (Toruń Przedmieście) stieß man am Donnerstag in einer Tiefe von 30 Zentimetern auf vier menschliche Schädel, von denen einer zerfiel. Die Arbeiten wurden darauf eingestellt, um vorerst die Dispositionen der benachrichtigten Gerichtsbehörde abzuwarten. * *

v **Die letzten Fahrrad-Diebstähle.** Der Warmińska 1 wohnhafte Józef Kuś büßte infolge Diebstahls sein im Flur des genannten Hauses unbeaufsichtigt zurückgelassenes Fahrrad ein. — Einen weiteren Fahrrad-Diebstahl zeigte Piotr Szczerba aus der Mellienstraße (Mickiewicza) 91 bei der Polizei an. * *

v **Kuhdiebstahl.** Marian Muszyński aus der ul. Majdana 6 meldete der Polizei, daß ihm von der Weide auf der Bazarkämpe eine Kuh gestohlen wurde. Der freche Diebstahl ist Gegenstand einer polizeilichen Untersuchung. * *

≠ **Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit** war der erste Wochenmarkt im Oktober (Freitag) sehr stark beschickt und sehr gut besucht. Es kosteten: Eier 1,20—1,50, Butter 1,30—1,70, Kochkäse 0,40—1,00, Tilsiterkäse 0,80—1,40, Glumse Stück 0,10—0,50, Sahne Liter 1,20—1,80, Honig 1,20—1,50, Pflaumenkreude 0,60—0,70; Rebhühner 0,70, Suppenhühner 1,80—2,80, Brathähnchen Paar 1,20—2,20, Enten 2—3,60, Gänse 3—5,00, Tauben Paar 0,70—1,00; Rehfüßchen, Grünlinge und Schlabberpilze drei Maß 0,20—0,25, Champignons Maß 0,15—0,20, Reitzker Mandel 0,40—0,60, Steinpilze Mandel 0,60—0,90, Preißelbeeren Liter 0,60, Himbeeren zweiter Ernte 0,80, Weintrauben 0,80—1,20, Birnen 0,20—0,50, Äpfel 0,10—0,40, Nüsse 0,50—0,70, Zitronen Stück 0,10—0,20; Kartoffeln 0,04—0,05, der Zentner 2,50—3,00, Blumenkohl (sehr viel) Kopf 0,05—0,40, Rot-, Weiß- und Wirsingkohl Kopf 0,05—0,20, Rosenkohl 0,25—0,30, grüne und gelbe Bohnen 0,10—0,20, Mohrrüben Kilo 0,15, Schoten 0,35—0,40, Karotten Bund 0,07—0,08, Radieschen Bund 0,05—0,10, Spinat 0,15—0,20, Schwarzwurzeln 0,40, Kohlrabi 0,10, Meerrettich desgl., Tomaten 0,05—0,15, Rote Rüben, Kürbis und Zwiebeln Kilo 0,15, Salat Kopf 0,05, Einmachgurken Stück 0,10—0,20, Einlegegurken Mandel 0,40—0,70, Suppengemüse Bund 0,05 usw. — Die Preise auf dem Fischmarkt auf der Neustadt waren gegen den Vormarkt fast unverändert. * *

Thorn.

Graudenz.

Konitz (Chojnice)

tz **Ministerpräsident Generaloberst Göring** passierte auf der Reise nach Königsberg in Ostpreußen am 1. d. M. mit dem fahrplanmäßigen Transit-D-Zug den Bahnhof Konitz. +

tz **Vor dem Konitzer Kreisgericht** fand die Verhandlung gegen die schon mehrmals vorbestraften Einbrecher, den Arbeiter Stanisław Rozek und den Schmiedegesellen Josef Kiedrowicz aus Konitz, statt. Die Angeklagten hatten die seinerzeit von uns ausführlich berichteten drei Einbrüche im Konvikt-Alumnat, ferner die Einbrüche und Diebstähle beim Kaufmann Johannes Szyszke, beim Fischhändler Dżargowski, bei der Firma Kazimierski, bei Günther und beim Böttchermeister Karl Peters verübt. Das Gericht verurteilte Rozek zu einem Jahr acht Monaten und Kiedrowicz zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist. +

tz **Zu einer tätlichen Auseinandersetzung** zwischen den Arbeitern Johann Cychowski aus Kruschke und Grzela aus Jesiorken, Kr. Konitz, kam es, als die beiden sich auf dem Heimweg von einem Vergnügen des Guts Kgl. Neukirch befanden. Cychowski hatte erhebliche Verletzungen erlitten. +

Dirschau (Tczew)

de **Bekanntmachung.** Im Zusammenhang mit dem § 4 der Verordnung über die Kleinmärkte gibt der Magistrat bekannt: Vom 1. April bis 30. September beginnt der Wochenmarkt von 7 Uhr morgens, vom 1. Oktober bis 31. März von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags. Hiernach ist der Marktplatz zum Zweck der sofortigen Reinigung schnellstens zu räumen. Es wird ausdrücklich die Befolgung der Vorschriften gefordert. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung.

de **Die nächste Registrierung mechanischer Fahrzeuge** in Dirschau findet am 9. Oktober von morgens 8 Uhr bis 13 Uhr statt.

de **Polizeihund an der Arbeit.** In einer der letzten Nächte erbrach eine mehrköpfige Diebesbande den Viehstall des Eisenbahners Jan Ślirski, wohnhaft in der Nähe des Dorfes Lunau (Suchostrzygi), von wo sie dann ein fast drei Zentner schweres Schwein entwendeten. Morgens nach der Entdeckung der Tat benachrichtigte der Geschädigte sofort die Polizei in Dirschau, die mit dem bewährten Spürhund „Milan" erschien. Die aufgenommenen Spuren dürften bald zur Festnahme der Täter führen.

de **Schweineschießen der Dirschauer Gilde.** Das diesjährige traditionelle Schweineschießen der Dirschauer Schützengilde erfreute sich leider nicht des regsten Besuchs. Es nahmen nur ca. 15 Mitglieder daran teil. König auf der Festscheibe wurde Kaufmann Narloch. Die Resultate der einzelnen Scheiben sind folgende: Festscheibe: 1. Narloch 19, 2. Hannemann 19. 3. Nehring 18, 4. Brzozowski 18, 5. Wichert 18, 6. Belau 18. Silberscheibe: 1. Belau 50 Ringe, 2. Narloch 50, 3. Mańkowski 48. Geldscheibe: 1. Nehring 20, 2. Bartsch 19, 3. Mańkowski 18, 4. Wroński 18. Kristallscheibe: Nehring 51 Ringe. Ordensscheibe: Nehring mit einer 20. Nach der Verteilung der Preise blieben die Teilnehmer noch längere Zeit gemütlich zusammen.

de **Festnahme eines jugendlichen Verbrechers.** Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde auf dem Bahnhof ein in Pelplin beheimateter Jüngling verhaftet, und zwar der 16 Jahre alte Alfons Górski. Diesem hatte es in seinem Heimatdorf nicht mehr behagt und mit dem Entschluß, in die weite Welt zu gehen, stahl er anfang der Woche seinen Eltern 31 Złoty. Um den Reisefonds zu vergrößeren verübte er sodann in Dirschau auf der Neustadt einen Schaufenstereinbruch, wobei ihm Schreibwaren, Spielsachen und andere Dinge in die Hände fielen. Als er versuchte, die gestohlenen Sachen sofort in der Stadt abzusetzen, wurde er verhaftet.

Keine Entführung eines Dampfers aus Gdingen.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Gdingen:

„In der letzten Zeit erschienen in der Presse Nachrichten über eine angebliche Entführung eines englischen Dampfers aus dem Gdingener Hafen. Wie wir erfahren, sind diese Nachrichten durch einen nicht ernstzunehmenden Berichterstatter erfunden. Sie wurden durch einen Teil der Presse wiedergegeben. Im Zusammenhang damit sind in verschiedenen Blättern geradezu phantastische Nachrichten über diese Angelegenheit erschienen.

Gegen Personen, die derartige Meldungen verbreiten, die nicht der Wahrheit entsprechen und dem Ansehen Gdingens schaden, werden Strafen angewandt bis zur Ausweisung aus den Grenzen Gdingens einschließlich."

Br **Aus dem Seekreise,** 1. Oktober. Der 50 Jahre alte Adalbert Plotzki aus Reda geriet mit seinem Schwager wegen Familienangelegenheiten in einen scharfen Wortwechsel, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Hierbei erfaßte den Schwager eine solche Wut, daß er eine Sense ergriff und dem Plotzki damit einen Hieb in den Rücken versetzte, daß die Spitze der Sense in die Lunge ging und das Rückgrat verletzte. Der Schwerverletzte wurde nach Gdingen in das Spital der Barmherzigen Schwestern überführt, starb aber bald darauf ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

v **Culmsee** (Chełmża), 1. Oktober. Einen Unfall bei der Arbeit erlitt dieser Tage der in der Zuckerfabrik beschäftigte Jan Siemienicki. Bei der Beförderung einer Last brach ein untergeschobenes Brett und fügte S. allgemeine Körperverletzungen zu. Das Opfer des Unfalls wurde, nachdem ihm die erste Hilfe zuteil geworden war, mittels Auto in seine Wohnung geschafft.

Von einem Auto überfahren wurde in der Thornerstraße (ul. Toruńska) ein gewisser Wyrzykowski von hier. Der Chauffeur überließ das Opfer seinem Schicksal und machte sich unerkannt aus dem Staube. Ein schnell herbeigerufener Arzt leistete dem Bedauernswerten die erste Hilfe.

Br **Gdingen** (Gdynia), 1. Oktober. Der Kaufmann Abram Frydman aus Warschau hatte an der Danziger-polnischen Grenze dem kontrollierenden Beamten den Besitz von Staatsanleihen nicht gemeldet. Die Papiere wurden beschlagnahmt und der Geschäftsmann eingesperrt. Jetzt hatte er sich dafür vor dem Kreisgericht zu verantworten, welches ihn zu einer Woche Arrest, 30 Złoty Geldstrafe und Tragung der Gerichtskosten verurteilte.

≠ Schwetz (Swiecie), 1. Oktober. Als Täter des Raubmordes an der Händlerin **Weronika Binkowska,** über den wir am 28. v. M. berichteten, wurde der 27 Jahre alte verheiratete Arbeiter Tadeusz Szatkowski aus Sucha hiesigen Kreises ermittelt und, nachdem er die grausige Tat auch eingestanden hatte, dem Staatsanwalt des Bezirksgerichts in Graudenz zur Verfügung gestellt.

h **Strasburg** (Brodnica), 1. Oktober. Der hiesige Kreisausschuß vergibt im Offertenwege die Lieferung von 17 500 Kilogramm Eßkartoffeln mit einem Durchmesser von vier Zentimetern aufwärts für das Kreiskrankenhaus. Bewerber können ihre Offerten mit Angabe des Preises für 50 Kilogramm loco Krankenhaus bis 5. Oktober d. J. beim Kreisausschuß, Zimmer Nr. 5, einreichen.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 1. Oktober. Das Tucheler Schützenhaus ist in voriger Woche im Subhastationswege an den Kaufmann Stanisław Zaremba verkauft worden.

Die Polizei in Gostycyn, Kreis Tuchel, fand in einem Strohstacken versteckt den Josef und Janina Matecki (Bruder und Schwester) aus Bromberg und in einer Aktentasche verschiedenes Einbrecherwerkzeug. Beide wurden dem Amtsgericht in Tuchel zugeführt.

An der Unterführung in Gr. Schliewitz wurde die 19jährige Helena Schweda aus Schliewitz von einem unbekannten Radfahrer angefahren und stürzte, so daß sie am ganzen Körper und im Gesicht Wunden erlitt. Der Radfahrer kümmerte sich nicht um sie, sondern ein vorbeifahrender Besitzer brachte die Verletzte auf seinem Wagen nach Hause.

Freie Stadt Danzig.

Die Landeskulturkammer

macht in einer Anordnung alle öffentlichen Musik-, Tanz- und Theatervorstellungen, kulturelle Vorträge, Dichterlesungen und Lichtbildvorführungen anmelde- und genehmigungspflichtig und erhebt für die Genehmigung eine Gebühr in Höhe des Entgelts für die teuerste Eintrittskarte. Auch staatliche und städtische Dienststellen und Körperschaften öffentlichen Rechts werden von der Anordnung betroffen.

Befreit sind nur die Veranstaltungen der NSDAP, des Staatstheaters, der Zoppoter Waldoper, des Landsenders Danzig und kirchenmusikalische Veranstaltungen innerhalb des Gottesdienstes.

Verleihung der Rettungsmedaille.

Der Senat hat dem Kraftwagenführer Heinz Rebelowski aus Danzig, der den Installateur Willy Schulz aus Schellmühl aus der Mottlau und dem Maurer Hermann Pomplitz aus Danzig, der ein Kind aus der Radaune mit Mut und Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens rettete, die Rettungsmedaille verliehen.

Poniatowskis Agrarpolitik
führt zur Katastrophe.

Nachdem bisher fast ausschließlich nur die konservative Presse die Agrarpolitik des Minister Poniatowski bekämpft hatte, nimmt jetzt auch der **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** zu dieser Politik Stellung, von der das Blatt sagt, daß sie zu einer Katastrophe führen müsse. Das Blatt schreibt u. a. folgendes:

Auf dem Gebiet des landwirtschaftlichen Ressorts stehen sich zwei diametral entgegengesetzte Weltanschauungen gegenüber. Diese Meinungsverschiedenheit pflegt man gewöhnlich damit abzutun, daß „der Großgrundbesitz die Agrarreform bekämpfe." Diese Vereinfachung entspricht nicht der Wahrheit, vielmehr kämpfen hier zwei Ideen der Agrarreform. Die erste vertritt der gegenwärtige Landwirtschaftsminister Poniatowski. Nach dieser Idee müßte man unter der Ägide des Staates ohne Entschädigung oder gegen eine möglichst niedrige Entschädigung den Großgrundbesitz enteignen, und ihn in möglichst kleine Parzellen teilen, damit eine größtmögliche Zahl von Bauern in den Besitz dieser Anteile gelange.

Polen würde auf diese Weise in Millionen von kleinen Zwergwirtschaften geteilt werden, die sich selbst nicht ernähren können, wenig produzieren, auch wenig konsumieren, die also einen geringen Absatzmarkt für die Industrie und die Städte bilden, und auch nicht die Möglichkeit haben, größere Überschüsse herauszuwirtschaften.

Die zweite Anschauung hat ihren beredten Ausdruck in dem bekannten Gesetzentwurf über die Unteilbarkeit der bäuerlichen Wirtschaften gefunden. Dieser Antrag verfolgt das Ziel, in Polen eine größtmögliche Zahl von mittleren 15 bis 50 Hektar großen Wirtschaften zu schaffen. Derartige Wirtschaften könnten nicht allein ihre Besitzer zur Genüge ernähren, sondern auch entsprechende Überschüsse an Getreide und Zuchtmaterial für die städtische Bevölkerung herauswirtschaften. Sie wären auch gute Kunden für die Industrie, denn sie wären in der Lage geräumige Wirtschaftsgebäude zu errichten, moderne landwirtschaftliche Geräte zu beschaffen, künstliche Düngemittel zu gebrauchen usw. Die erste Konzeption ist leider in bedeutenden Gebieten Galiziens Wirklichkeit geworden, wo der Typ der bäuerlichen Zwergwirtschaft überwiegt, die zweite Konzeption aber ist der Versuch, die Posener Verhältnisse auf ganz Polen auszudehnen, wo eben die industrialisierten und intensiven Bauernwirtschaften bestehen.

Es ist auch kein Wunder, daß gerade Großpolen das Teilgebiet ist, in dem die Agrarpolitik des Ministers Poniatowski am meisten Antipathie weckt und die lautesten Proteste hervorruft.

Die Großpolen werfen Poniatowski vor, daß er ihre Agrarstruktur verpfusche, auf die sie stolz sind, und die sie als eine der Hauptgrundlagen des Wohlstandes ihres Teilgebiets erachten.

Das Dorf muß Lieferant der Städte sein, aber auch einen Überschuß für den Export produzieren. Die kleinen Zwergwirtschaften des Ministers Poniatowski sind weder zur Produktion noch zur Konsumtion fähig. Sehen wir doch schon in diesem Jahre unter dem Einfluß einer teilweisen Mißernte und zum Teil der größeren inneren Konsumtion, daß der Getreide-Export auf Null gesunken ist. Während noch im Jahre 1936/37 der Export von Getreide (hauptsächlich Gerste) etwa 100 Millionen Złoty betrug, haben wir im August d. J. kaum für Zehntausende von Złoty Getreide ausgeführt.

Die Herbstmonate gaben als Monate des intensiven landwirtschaftlichen Exports gewöhnlich einen hohen Überschuß in der Handelsbilanz. In diesem Jahr hat der landwirtschaftliche Export enttäuscht, und wir sehen mit einem Mal ein Defizit in der Handelsbilanz. Dieses Defizit wird entweder die Verringerung unserer ohnehin nicht großen Reserven an Gold und Devisen oder auch die Notwendigkeit zur Folge haben, die Einfuhr einzuschränken. Jede Einschränkung der Einfuhr aber hemmt die Konjunktur, erschwert die Hebung der industriellen Produktion.

Nichtsdestoweniger sind unsere Städte unsere Industrie daran interessiert, daß sie in den Dörfern den größtmöglichsten Absatzmarkt finden. Kleine Bauernwirtschaften betreiben naturgemäß eine „Naturalwirtschaft". Zwei oder drei Morgen große Wirtschaften leben in sich geschlossen, treten auf dem Markt fast gar nicht als Käufer auf. Etwas Salz, Streichhölzer, Naphtha, manchmal Stiefel, minderwertige Kleidung, einmal während der ganzen Generation ein Pflug oder eine Egge, dies dürfte wohl alles sein. Dagegen unterhalten größere Wirtschaften täglich eine Verbindung mit dem Markt.

Der Autor kommt zu folgendem Schluß:

Man darf sich daher nicht wundern, daß der Kampf um die Agrarstruktur einen scharfen Charakter annimmt. Die Angriffe auf den gegenwärtigen Landwirtschaftsminister werden immer häufiger und immer heftiger.

Es ist anzunehmen, daß sein Ressort in der Sejmsession zu den am meisten „beschossenen" gehören wird, und daß sowohl die Aussprache über den Etat des Landwirtschaftsministeriums als auch über den Gesetzentwurf betreffend die Unteilbarkeit der bäuerlichen Wirtschaften heftige Momente aufweisen wird. Es fehlt auch nicht an Ankündigungen, daß im Laufe der Beratungen der diesjährigen Sejmtagung ein Mißtrauensvotum gegen den gegenwärtigen Landwirtschaftsminister beantragt werden dürfte.

*



Ukrainischer Appell an die Polnische Regierung.

In diesen Tagen traf, wie die polnische Presse berichtet, in Lemberg die ukrainische parlamentarische Vertretung zu einer Sitzung zusammen, in der, nach der veröffentlichten Verlautbarung gegen die polnischen Organisationen auf dem Gebiet Ostpolens sowie gegen die Warschauer und Lemberger polnische Presse Stellung genommen wurde, denen der Vorwurf gemacht wird, Ausfälle gegen legale ukrainische politische, kulturelle und wirtschaftliche Organisationen unternommen zu haben. Die in der Sitzung angenommene Entschließung richtet zum Schluß einen Appell an die Regierung, dem gegenwärtig zu beobachtenden Verhältnis der Polen gegenüber den Ukrainern andere Normen zu geben, und ihren Einfluß auf die polnische Presse und die Leiter der polnischen völkischen Organisationen in der Richtung auszuüben, daß sie nicht zur Verschärfung der Verhältnisse beitragen.

Zur Herbst- und Winter-Saison

Die besten Brillen

empfiehlt 6518

Oskar Meyer

Bydgoszcz, Gdańska 21

Elektrische

Lichtinstallation und Kraftanlagen 6382

P. MICHALSKI

BYDGOSZCZ GDAŃSKA 39 TELEFON 3207

Große Auswahl in elektrischen Lampen und Kronen

Radio-Apparate u. sämtl. Zubehörteile — Laden von Akkumulatoren

---

6383



Sammelt Urbin-Marken!

Grösste Auswahl

in Wolle, Seide und Baumwoll-Stoffen, Gardinen, Herren- und Damenkonfektion

in besten Qualitäten

Roman Ernst

6384 Bydgoszcz, Stary Rynek 7

Sonne erwärmt das Herz
nicht allein,
*es muß auch **Pelz***
darüber sein.

Darum zu

M. Zweiniger nast. wł. F. SAUER

BYDGOSZCZ

Gdańska 1 Telefon 3091

Kürschnermeister

6545

Carl Pauls

Bydgoszcz, Stary Rynek Nr. 12

Für den Herbst und Winter!

Kleiderstoffe, Mantelstoffe Seide und Anzugstoffe

Billigste Preise! 6381 *Gute Qualität!*

K. Kurtz Nachf.

Bydgoszcz, Poznańska 8

Inh.: E. Kruszczyński

Wäsche-Ausstattungsgeschäft

Empfehle Inletts, Wäschestoffe, Tischwäsche Leibwäsche, Strümpfe, Bettfedern, Daunen sowie Brautausstattungen 6385
Federreinigung sauber und zu jeder Zeit

---

*Seine bekannten **Qualitäts-***

Biere und Limonaden

empfiehlt

Browar Bydgoski

Telefon 16-08 6548

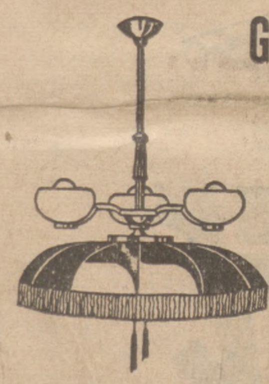
M. Jaeckel *Telefon 2336*

Bydgoszcz Zduny 1

Wäschegeschäft

Anfertigung sämtl. Leib- u. Bettwäsche 6582

Trikotagen Strümpfe
Schürzen Taschentücher



Gemütlichkeit im Heim

nur durch

zweckmäßige Beleuchtung!

Große Auswahl in Beleuchtungskörpern

empfiehlt

A. Hensel,

Inh.: W. Sierpiński & J. Kasprzak,

Dworcowa 4 Telefon 31-93

Die bekannte Qualitätsmarke

Leo



Gdańska 21 6553

Winter-Wäsche

für

Damen, Herren und Kinder
Pullover
Sweater
Blusen
Strümpfe
Handschuhe - Strickwolle

in allen Arten. 6485

Alles zu bekannten billigsten Preisen

A. i W. Ziętak

Bydgoszcz ul. Mostowa 7



SCHIRME

für DAMEN
HERREN
u. KINDER

empfiehlt

Bromberger Schirmfabrik

RUDOLF WEISSIG

Gdańska 13 6484

DENKEN Sie an den

21. Oktober

Beginn der Ziehung der 40. Poln. Staats-Lotterie

6584

Konstanty Rzanny

Bydgoszcz, Gdańska 25, Tel. 33-32

30% billiger kauft man

Pelzwerk 6388

im Pelzgeschäft

Centrala Futer

***Bydgoszcz,** Dworcowa 33*

und in den Filialen:

***Gdynia,** Abrahama Nr. 26 - Telefon Nr. 3072*

***Grudziądz,** Mościckiego 20 - Telefon 1346*

Herbst-Damenmäntel mit warmer Wattelineinlage . . . . zł 39.50
Damenmantel für Jugendliche, mit Pelzbesatz, mod. Machart zł 69.00
Damenmantel für Erwachsene, prakt. Stoffe, mit Pelzbesatz zł 69.00

SPEZIALHAUS FÜR DAMENMANTEL 6544

EWELINA

Plac Teatralny 6 BYDGOSZCZ Plac Teatralny 6

Bracia Hirschel

***Bydgoszcz,** Dworcowa 12*

Große Auswahl in 6516

Kleiderstoffen
Anzugstoffen
Wäschestoffen

Gute Qualitäten! — Billigste Preise!

C. HARTWIG S. A.

Dworcowa 54 - Telefon 2660

SPEDITION

Zollabfertigung

Möbeltransport 6389

nach dem In- u. Auslande

Neuzeitliche

Gebrauchsgegenstände für Gasheizung

Kochherde - Backöfen - Badeöfen
Heizöfen - Warmwasserapparate für
Friseure - Plätteisen usw. 6590

bei Raten- und Barzahlung empfiehlt die

Verkaufsstelle d. Gazownia Miejska

in Bydgoszcz

ul. Gdańska 37 - Tel. 37-84

Das schönste Geschenk ist die drehbare Servierplatte !!

Patent  Nr. 18677

6387

Erhältlich in Bydgoszcz bei

Fa. F. Kreski ulica Gdańska **Fa. A. Hensel** ulica Dworcowa

Empfehle zum Kredenzen für Gäste

naturreine Mosel-, Rhein- und andere gut gepflegte Trauben-Weine

Berühmte Winiaks, Liköre, Rum und Arraks

von der bekannten Firma

J. Strzelczyk, Poznań

zu Original-Preisen 6599

Alojzy Urbanowski

Bydgoszcz, Pomorska 1 - Tel. 38-67



In der 6546

NOWA DROGERIA

W. BAUMGART

Gdańska 61 — Stary Rynek 21

kauft man am vorteilhaftesten!

Das schönste Geschenk für die ganze Familie

ist ein Abonnement

für die seit Jahren eingeführte Lesemappe mit ihrem reichen Inhalt von 16 der gelesensten Zeitschriften. In wöchentlichen Lieferungen schon von 2,00 zł monatl. an.

Holtzendorf, Gdańska 35, Tel. 1430.

Zeitschriftenhandlung und Annoncenexpedition.

6600



Die Verlobung unserer Tochter **Liselotte** mit Herrn **Hermann von Wegner,** Majoratsbesitzer auf Ostaszewo, geben wir hiermit bekannt.

Generaldirektor
Prof. Dr. ing. e. h.
Ludwig Noé
Generalkonsul von Finnland
und **Frau Helene**
geb. Marck

Meine Verlobung mit Fräulein **Liselotte Noé,** Tochter des Herrn Generaldirektors Prof. Dr. ing. e. h. **Ludwig Noé,** Generalkonsul von Finnland, und seiner Frau Gemahlin **Helene** geb. Marck beehre ich mich anzuzeigen.

Hermann von Wegner

Danzig — Ostaszewo, pow. Toruń

3 Oktober 1937.

6605

Ihre Vermählung geben bekannt

Willi Thielmann
und Frau Ilse
geb. Frehsee

Gołębiewo, im September 1937

6603

Heute früh 2½ Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Schmiedemeister

Wilhelm Zerull

im 56. Lebensjahre.

3396

In tiefer Trauer
Alma Zerull
und Kinder.

Strzyżawa, den 2. Oktober 1937.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 6. Oktober, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute früh erlöste der Tod von seinem mannhaft ertragenen Leiden unsern Vertrauensmann

Herrn Wilhelm Zerull

aus Strzyżawa.

3404

15 Jahre hat sich der Verstorbene als Vertrauensmann für unsere Ziele selbstlos und mit Erfolg eingesetzt. Nun ist Kamerad Zerull tot, aber auch weiterhin marschiert er im Geist in unseren Reihen mit.

Welage Ortsgruppe Fordon.

Beerdigung und Antreten zum Ehrengeleit am Mittwoch, dem 6. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

Ab 15. 10. 1937 beginnen neue

3399

Tanzkurse

Anmeldung täglich von 1—4 Uhr
Erika Kock, Gdańska 99.

Paßbilder
6 Stück sofort mitzunehmen **1,75**
nur Gdańska 27 Tel. 3120
Inh.: **A. Rüdiger.**

Dauerwellen 5.— Złoty
A. Gudzun, Jagiellońska 26.

6101

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion
große Auswahl
empfiehlt
EL - DE - KA
Bydgoszcz, Rynek Mars. Piłsudsk. 23
Telefon 2492.

6659

Hebamme
erteilt guten Rat und Hilfe. Distretion zuges. **Danek,** Dworcowa 66.

Möbel
aller Art, solide Ausführung, aus eigenen Werkstätten, empfiehlt günstig
Tad. Sikorski,
***Bydgoszcz,** Długa 30*

3092

Damenhüte 3,00 Zł.,
Umpressen 1,20 Zł..
Dembus, Poznańska 4.

3315

Klavierstimmungen, Reparaturen achgemäß **billig. Wicherek, Grodzka 8.**

3313

Heirat

Komm an mein Herz

Du edle, des Alleinseins müde, nach wahrem Sichverstehen, Herzenswärme, Lebensglück Dich aufrichtig sehnende Frauenseele. An sonnigen und trüben Lebenstagen würde ich Dir gern zuverlässiger, treuer **Berater, Beschützer,** späterer Ehemann sein. Du sei: 26-48, Fräulein, Witwe v. Lebensgeprüfte (mit Kind nicht ausgeschlossen), aus Stadt oder Land, durchaus vorurteilsfrei, modern denkend, materiell unabhängig, im Besitz e. gut. Charakt., liebevolles Wesen, sowie etwas Barvermögen zwecks Geschäftserweiterung. Ich bin: Lebenserfahr. Geschäftsmann, evgl., durchaus anpassungsfähig, strebsam, nüchtern, verträglich, energisch doch gutherzig. Existenz hat gute Zukunft. Wem fehlt solcher Mann? Nur ganz aufrichtige, detaillierte Zuschriften unter **J 3401** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Intell. kinderl. **Witwe,** evang., 41 J., symp., anhängl., gefühlv., geschäftst., deutsch-poln. perfekt, wünscht Herrn **zwecks Heirat** kennenzulernen. Zuschrift. u. **Nr. 2813** an **Kosmos,** Anzeigvrm., **Poznań III,** Al. M. Piłsudskiego 25.

6655

Damen v. 20—30 J., m. 20—30000 zł Vermög., suchen Herren zw. Heirat. Off. m. Fotograf. erb. **Toruń,** Wielk. Garbary 17, m. 1.

6652

Wieder-Verheiratung
ersehnt Witwer, 60, stattl. Erschein., pens. P.-Beamt., mit kathol. Dame. Gefl. Zuschrift. mögl. mit Bild und näh. Angab. der **Verhältn.** unter **T 3356** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zwecks Uebernahme seines eingeführt., verpachteten Milch- und Lebensmittel-Geschäfts sucht gebildeter Kaufmann in Pommerellen, Jungg., intell. deutsche

Dame

kath. Konf., mit etwas Barkapital, **zw. Heirat.** Bin Mitinhaber eines Geschäfts-Grundstücks, spreche deutsch u. poln. Erwünscht Dame von 28-34 Jhr., v. mittelgr. schicker Figur u. ebensolch. Gang. Kenntn. d. doppelt. Buchführg. u. poln. Spr. erw. Bildzuschrift. unt. **R 3350** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gärtner,
27 J. alt, evgl., wünscht mit nettem Mädchen **zwecks später. Heirat** Briefwechsel. Würde am liebsten in Landwirtsch. einheir. Frdl. Off. m. Bild u. **B 3318** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche f. mein. Freund, vermög., 35 Jahre alt, **entsprechend. Frau** m. 30000 Zł. Vermögen. Zuschriften unt. **O 3344** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Glückliche baldmögl. Ehe ersehnt tücht. Fach- u. Geschäftsmann d. Fleischereigew. (Junggeſ.), angenehm. Aeuß., evgl., Besitzer an großer Industriestadt geleg. Mieterhaus, mit Wirtsch., mit bis 28 Jah. alt. Fräulein, welches außer wirtschaftl., geschäftl. Charakter, Herzenswärme auch etwas Barverm. bes. Damen, d. ein. charakterv. Mann u. gesicherte Einkunft zu schätzen verstehen, möchten ausführliche Bildzuschr. (Bildretournierung Ehrensache) unter **R 3402** an die Geschäftsst. d. Ztg. einſ.

Landwirtstochter
evangl., 24 J., 50 Mg., wünscht aufrichtigen Lebenskameraden kennen zu lernen. Erforderlich 5—6000 zł. Zuschr. erbitte m. Bild unter **W 3312** an die „Deutsche Rundschau".

Selbständiger Kaufmann, evangl., 32 J. alt, sucht **zw. Heirat** junge Dame kennen zu lernen, die fürs Geschäft Interesse hat. Etwas Vermögen erwünscht. Off. unter **D 3381** an die G. d. Z.

Privatunterricht
in
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, zu mäßigem **Honorar**
Maschinenschreibarb. werden sorgfältig ausgeführt.

2813

Frau J. Schoen,
Bydgoszcz,
Libelta 14, W. 4.

Lehrer
für **deutsche Stenographie** wird gesucht. Offerten unter **E 3385** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Briefmarken
u. Münzen für Sammler-Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen:

6351

„Filatelja", Bydgoszcz,
Marsz. Focha 34.

Hilfe und Unterricht
erteilt in **Englisch, Französisch, Polnisch, Latein** Schülern und Aelteren, einzeln u. in Gruppen, **Uebersetzungen** erledigt

3384

Professor a. D.,
Chopina 10, Wohn. 3.

Poln. und französ. Unterricht erteilt **Adama Asnika 5,** m. 2.

3317

Neuer Transport

Teppiche

schon eingetroffen.
Schöne Dessins. Niedrige Preise.

Größte Auswahl in Bydgoszcz.

Fabriklager der Warschauer Teppich-Fabrik

„Dywan" Sp. Akc.

Gegründet 1884

6638

Bydgoszcz, Jagiellońska 2
gegenüber der Klarissenkirche. Telefon 2895.

Diese Teppiche aus der **größten Fabrik Polens** sind bestens bekannt in Bezug auf die **Qualität** und **Haltbarkeit.** Die **Farben** sind **dauerhaft gegen Sonne und Wasser.**

Große Auswahl in Kokosläufern u. Bouclé

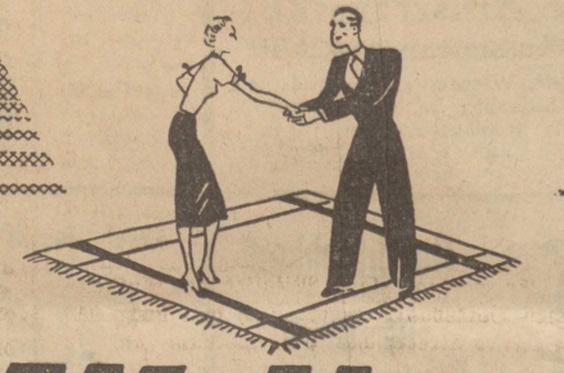
Christliche Firma.

W&F beweist, was Leistung heisst!

Jetzt, wo die Herbstmode auf dem Höhepunkt ist und auch die Wintermode schon ihren Einzug bei Walter & Fleck gehalten hat, will Walter & Fleck erneut mit Leistungsbeweisen an die Oeffentlichkeit treten, die auch die Verwöhntesten begeistern und zum Herbst viel Freude machen sollen. Im ganzen Haus regiert die Parole:

Walter & Fleck beweist, was Leistung heißt!

Und wer Walter & Fleck kennt, weiß, daß jetzt wahre Festtage für alle Walter & Fleck-Kunden bevorstehen. Ein Blick in die heute neu dekorierten Walter & Fleck-Fenster zeigt's auch Ihnen: „Ja — Walter & Fleck beweist, was Leistung heißt!"



Walter & Fleck

Das Modehaus im Herzen Danzigs,
Langgasse 62—66

6620

Geldmarkt

Suche 10000 zł
für meine 140 Morgen große, schuldenfr. Wirtschaft a. erste Hypothek einzutragen. Off. unt. **W 3362** a. d. Geschst. d. Z.

Sichere Existenz!
Mehlumtausch u. Getreidehandlung, sowie Autotransportuntern. **sucht Teilhaber** auch stillen, von sofort. Kapit. v. 2000 Zł. an erf. Offerten unter **M 3342** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

600 Zł. zu bald auf 21 Morg. große Landwirtschaft, Nähe Bydgoszcz, gesucht. Angebote unter **S 3353** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Reichsmark in Deutschland, Familiengeld, **geg. Złotyzahlung** bill. abzug. Devisengenehmigung. Offert. unt. Nr. 123 an

6591

„Denar", Poznań,
ul. św. Józefa 2.

Kapitalkräftigen Teilhaber z. Gründg. ein. techn. Betriebes von sofort gesucht. Offert. unter **„Zukunft" C 3374** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

„Dekora"
ul. Gdańska 22
Telefon 3226
empfiehlt
zu billigsten Preisen

Teppiche
Gardinen
Läufer
Möbelstoffe

Besonderer Beachtung empfehle meine
Spez.-Nähwerkstatt
für

6403

stilvolle Gardinen und Stores.

Briefpapier
mit
Monogrammaufdruck
ist stets ein
willkommenes Geschenk
Wir bieten Ihnen eine große Auswahl.
A. Dittmann T. z o. p.
Papier u. Schreibwaren
Büroartikel
Bydgoszcz,
Marsz. Focha 6. Tel. 301.

Feierstunde

des
Deutschen Wohlfahrtsbundes
Freitag, den 8. Oktober 1937, um 20 Uhr im großen Saale bei **Kleinert,** Wrocławska

Aufruf zur Nothilfe

Pfarrer Eichstädt.

Es wirken mit: Die Hauskapelle des R.-Cl. „Frithjof", der Bund Deutscher Sänger, Ortsgruppe Bromberg, und Mitglieder der Deutschen Bühne.

6609

Musik, Deklamationen, Chorgesang, ein Spiel vom rechten Geben: **„Plunder"**, von Berkun.

Eintritt **20 gr,** numerierte Plätze. Vorverkauf: Buchhandlungen **W. Johne,** Gdańska, und **O. Wernicke,** Dworcowa.

Deutscher Wohlfahrtsbund
Abt. Bromberg-Stadt.

DBT **Deutsche Bühne Tczew T. z.**

Am **Montag, dem 11. Oktober 1937, abends 8 Uhr,** findet in der **Herberge,** ul. Sambora, die diesjährige **ordentliche**

General-Versammlung

statt. Die Mitglieder werden in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung gebeten, vollzählig zu erscheinen.

6561

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht,
2. Kassenbericht,
3. Aussprache über das weitere Bestehen der Bühne,
4. Wahl des Vorstandes,
5. Verschiedenes.

Deutsche Bühne Tczew T. z.

Kino Adria
5⁰⁰, 7¹⁰, 9¹⁰
Sonnt. ab 3⁰⁰

Der große Erfolg geht weiter!

„Burgtheater"

mit **Werner Krauß**
Hans Moser
Olga Czechowa
Hortense Racky
u. v. a.
Regie: **Willi Forst**

Der beste deutschsprach. Tonfilm der Saison!

Achtung!
Sonntag, 12¹⁵ Uhr vorm. um
eine Extravorstellung zu ermäßigten Preisen:
Part. **54** gr, Balk. **85** gr

„Der Mann, von dem man spricht"

(in deutscher Sprache)

mit
Heinz Rühmann
Theo Lingen
Hans Moser
Gusti Huber

6625

Die Ernährungsspanne der Festlandmächte.

Deutschland / Italien — Frankreich / Polen.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau“ in Polen.)

Ohne wirtschaftliche Unabhängigkeit ist die politische Unabhängigkeit einer Nation selbst in Frage gestellt, und ein Volk von großer militärischer Kraft kann zum Opfer einer wirtschaftlichen Blockade werden.

Mussolini auf dem Maifeld in Berlin am 28. September 1937.

Der Staatsbesuch des Duce im Reich hat auch dem Schwerhörigsten offenbar gemacht, daß die beiden großen Mächte Deutschland und Italien entschlossen sind, den Aufbau ihrer Staaten Schulter an Schulter zu vollenden, um so jeden möglichen Versuch der Störung dieses Aufbaus mit Sicherheit zurückweisen zu können. Zu diesem Aufbau gehört an allererster Stelle die Sicherung der Volksernährung vom eigenen Grund und Boden her im Frieden wie für die Zeit eines einmal doch möglichen Krieges.

Weshalb ist dies Problem für die beiden genannten Staaten so dringend, während es für die beiden anderen Festland-Mächte Frankreich und Polen gar nicht in Erscheinung tritt?

Ihre Ernährungslage unterscheidet sie wesentlich von den beiden anderen Mächten. Betrachten wir sie näher, so ergibt sich eine ähnliche Gestaltung für Frankreich/Polen auf der einen und Deutschland/Italien auf der anderen Seite — Ähnlichkeiten, die zugleich Verschiedenheiten zwischen den beiden Gruppen in sich schließen.

Um diesen Vergleich recht anschaulich zu machen, wollen wir ihn in ganz leicht zu überblickenden Schaubildern vor Augen führen.

Wir zeigen so zunächst die

Größe der vier Staaten

in Verbindung mit ihrer Einwohnerzahl und der Zahl der Menschen, die auf je einem Quadratkilometer wohnen und leben, d. h. von ihm ernährt werden müssen.

Raumumfang:	Frankreich	21	551 000 qkm
	Deutschland	18	471 000 qkm
	Polen	15	389 000 qkm
	Italien	12	
Einwohnerzahl:	Deutschland	25	66,2 Millionen
	Italien	16	42,2 Millionen
	Frankreich	16	41,9 Millionen
	Polen	13	33 Millionen
Einwohnerdichte:	Deutschland	27	141 Einwohner je qkm
	Italien	26	136 Einwohner je qkm
	Polen	16	85 Einwohner je qkm
	Frankreich	15	76 Einwohner je qkm

Hieraus ergeben sich als

Verhältniszahlen der Größe

der vier Staaten zu ihrer Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte die folgenden Werte:

Frankreich 21:16:15, d. i. viel Land, wenig Volk,
Deutschland 18:25:27, d. i. wenig Land, viel Volk,
Polen 15:13:15, also Land und Volk übereinstimmend,
Italien 12:16:16, demnach wen. Land, stark. Wohndichte.

Die vorstehenden Strichbilder zeigen, daß die Bodenfläche Frankreichs fast doppelt so groß ist, als die Italiens, während die Einwohnerzahlen ungefähr gleich groß sind. Polen wiederum kommt in seiner räumlichen Größe Deutschland sehr nahe, hat aber nur die Hälfte der Einwohner zu ernähren. Deutschland und Italien haben auf jedem Quadratkilometer ihres Landes fast doppelt so viele Menschen zu ernähren, wie Frankreich oder Polen.

Was im Bilde nicht gezeigt wird, ist, daß Deutschland und Polen keine Kolonien besitzen, während Frankreich ein altes und großes Kolonialland ist und demgemäß viele, nicht im eigenen Lande erzeugte Nahrungsmittel ohne Valuta- und Transferschwierigkeiten hereinholen kann, Italien aber ein noch junges Kolonialland, das seine Kolonien, insbesondere Abessinien, erst unter großen Opfern entwickeln muß, ehe sie ihm in ähnlichem Sinne zu Gebote stehen, wie die Kolonien Frankreichs dem Mutterlande.

Für die Ernährung eines Volkes aus den Hilfsquellen des Mutterlandes ist nun aber nicht nur seine Größe im Verhältnis zu der Einwohnerzahl maßgebend, sondern vor allem auch die

Verteilung der Landesfläche,

die in dem folgenden Schaubild dargestellt wird, auf Ackerland (1), Wiesen und Weiden (2), Wald (3) und schließlich landwirtschaftlich nicht nutzbare Flächen und Ödland (4).

	1.	2.	3.	4.
Frankreich	9	5	4	3
Deutschland	8	3	5	2
Polen	7	3	3	2
Italien	4	3	2	3

Das einfache Strichbild macht klar, daß Frankreich — bei ungefähr gleicher Einwohnerzahl — mehr Ackerland besitzt, als Italien Ackerland, Wiesen und Weiden. Polen hat, bei halb so viel Einwohnern, nicht viel weniger Ackerland, als das Deutsche Reich. Es ist demgemäß auch noch kaum eine Stimme in Polen laut geworden, die sich gegen die Kolonialansprüche Deutschlands gewendet hätte. Deutschland verfügt dagegen über den größten, Italien über den kleinsten Waldbesitz unter den Festlandmächten. Die — zunächst oder für die Dauer — landwirtschaftlich nicht nutzbaren Flächen sind in Deutschland und Polen ungefähr gleich umfangreich. Es ist aber bekannt, daß in Polen weit größere Flächen urbar gemacht werden können als im Reich. Auch Italien geht stark an diese Arbeit heran, die z. T. seit Jahrtausenden ihrer Lösung harren mußte. Frankreich braucht kaum an die Urbarmachung seines sehr großen Brachlandes zu denken. Ohne Zweifel ist es ja der reichste der Festlandstaaten. Es hat mehr Ackerland und mehr Weiden und Wiesen, als das so viel volkreichere Deutschland, und zudem noch ausreichenden Waldbesitz. Die Verhältniszahlen der landwirtschaftlich nutzbaren Flächen liegen auch für Polen weitaus günstiger, als für das Reich, ja Polen steht mit dem Besitz von Ackerland in bezug auf die Einwohnerzahl am besten unter allen vier Festlandmächten da, besser sogar, als das reiche Frankreich.

Frankreich und Polen

unterscheiden sich freilich in dem einen, daß die Bevölkerungszahl Polens von Jahr zu Jahr stark zunimmt, während Frankreich Mühe hat, auf gleichbleibender Höhe zu bleiben. Die Sorge für die Volksernährung in dem Sinne, daß sie nicht genügend erzeugen könnten, um ihre Einwohner satt zu machen, kennen beide Staaten bestimmt nicht. Die Sorgen Frankreichs sind bekanntermaßen vorwiegend politischer Art (woraus sich freilich nach der Natur der Dinge auch wirtschaftliche Schwierigkeiten ergeben), während die Schwierigkeiten Polens als solche ökonomischer Art in dem Sinne bezeichnet werden können, daß die Zahl der Verbraucher in den Städten zu gering ist und diese wenigen Menschen zu wenig verdienen, um trotz der billigen Preise für die Erzeugnisse der Landwirtschaft genug zu kaufen, daß sie einmal selbst aller Nahrungssorgen ledig wären und zum andern den Bauern — von denen immer drei auf einen Städter entfallen — sein Auskommen gewähren könnten.

Für

Deutschland und Italien

liegt das Problem der Landwirtschaft und das der Ernährung ganz anders. Sie müssen es deshalb auch anders anpacken, wie Polen das seine. Während es Polens heißester Wunsch ist, den Staat zu industrialisieren, um die Millionen praktisch Arbeitsloser vom Lande fortzubekommen und gleichzeitig für die übrigen Bauern Abnehmer zu schaffen, mußte Deutschland der Erscheinung der Landflucht entgegenarbeiten, weil es sonst am Ende — genau umgekehrt, wie Polen — nicht mehr genügend Bauern geben würde, um die Ernährung der Städte und Industriebezirke sicherzustellen. Heute steht das Problem in Deutschland allerdings schon so, daß in Industrie und Landwirtschaft viele schaffende Hände mehr beschäftigt werden könnten, um beiden und von jeder Seite der anderen Genüge zu tun. Deutschlands Problem ist das Problem von Volk ohne Raum — ein Paradoxon, ein Widerspruch in sich dem ersten Anschein nach, weil doch hier und dort Arbeitshände, und das heißt also Menschen, fehlen, in Wahrheit aber dadurch erklärt, daß der viel zu geringe Raum viel zu viel Arbeit erfordert, um die Nahrung für die vielen, allzu vielen Menschen zu erzeugen. Ja, hätte Deutschland Getreideflächen, wie Kanada: mit welch anderen Mitteln könnten diese Flächen bearbeitet werden, und wie viele Menschen könnten noch in die Werkstätten geschickt werden, um dort Arbeiten zu verrichten, die zur Erhöhung des Wohlstandes des Ganzen erforderlich sind.

Wie schwer es Deutschland und Italien gegenüber Frankreich und auch Polen von Natur aus haben, — um das recht klar zu machen, wollen wir die Größen der Einwohnerzahlen (E) und des Ackerlandes (A) in einfachen Strichen einander gegenüberstellen.

Frankreich	E	16
	A	9
Deutschland	E	25
	A	8
Polen	E	13
	A	7
Italien	E	16
	A	4

Wenn wir den Acker der vier Festlandmächte jeweils unter ihre Einwohner verteilen, also 16:9, 25:8 usw., dann ergibt sich, **daß von derselben Ackerfläche die in Frankreich 1,77 und in Polen 1,86 Menschen zu ernähren hat, in Deutschland 3,13 und in Italien 4 Menschen leben müssen!** Das Ernährungsproblem Italiens besteht also in derselben tragischen Größe, wie das Deutschlands.

Auch Italien litt bis zu dem gesetzgeberischen Eingreifen Mussolinis vor neun Jahren unter der Erscheinung der Landflucht. Diese Gefahr drückte sich indessen nicht, wie in dem Deutschland jener Zeit, in dem Sinne aus, daß es nicht mehr genügend schaffende Hände auf dem Lande geben würde, sondern Mussolini betrachtete sie wesentlich von dem Standpunkt des mit dieser Flucht in aller Welt unweigerlich verbundenen Geburtenrückganges aus, dem das Deutschland Adolf Hitlers wiederum durch andere Mittel begegnete — jene Gefahr, die Frankreich in Stadt und Land überwältigt hat und die in Polen vielleicht erst einmal aktuell werden wird, wenn die ersehnte Industrialisierung tatsächlich kommt. Die schaffenden Hände sind also in Italien reichlich vorhanden. Was vor allem fehlte, war — in noch stärkerem Maße, als in Deutschland —

das liebe Brot,

also das Getreide, das in Italien, wie übrigens auch in Frankreich und im Gegensatz zu Deutschland und Polen, fast ausschließlich Weizen ist. Für die fast 42 Millionen Italiener fehlten jährlich nicht weniger als 36 Millionen Doppelzentner Weizen, die unter stärkster Beanspruchung von Devisen aus dem Ausland eingeführt werden mußten. Hiergegen schlug Mussolini die berühmte „battaglia del grano“, die Weizenschlacht (Kabinettsbeschluß vom 20. Februar 1925), aus der im Dezember 1927 die italienische Erzeugungsschlacht entstand.

In den Erntejahren 1930/31 bis 1934/35, also zu einer Zeit, da sich die italienische Getreideschlacht schon zur Hälfte ausgewirkt hatte, während die deutsche Landwirtschaft noch kaum aufzuatmen begann, wurden in Deutschland 124 Millionen Doppelzentner Brotgetreide, in Polen 85 Millionen, in Frankreich 91 Millionen, in Italien 69 Millionen (nur Weizen) geerntet. Wie weit

die Brotdecke der vier Großmächte

tatsächlich reichte, zeigt die folgende bildliche Darstellung (E = Einwohnerzahl, G = im Lande geerntetes Getreide zur Brotherstellung).

Polen	E	13
	G	12
Frankreich	E	16
	G	13
Deutschland	E	25
	G	18
Italien	E	16
	G	10

Wir sehen, wie verschieden die „Brotdecke“ für den Volkskörper ausreicht. In Polen geht sie bis an den Mund (es kann noch erhebliche Getreidemengen ausführen), in Frankreich bis an den Hals (d. h. auch hier reicht das Getreide vollauf aus). In Deutschland und Italien aber bleibt ein großer Teil des Volkskörpers von der „Getreidedecke“ unbedeckt; die Ernährung mit Brotgetreide aus eigener Ernte war also nicht gewährleistet.

Inzwischen ist die Getreidedecke für Deutschland durch die Hebung der Landwirtschaft wesentlich „verlängert“ worden. Das eigene Brotgetreide reichte in den letzten Jahren annähernd, — wenn auch knapp — aus und auch Italien hofft, in diesem Jahre mit der Erzeugung von 80 Millionen Doppelzentnern Weizen seinen Bedarf fast decken zu können, nachdem die Durchschnittserträge von 10 auf 17 Doppelzentner vom Hektar gesteigert wurden. Das entspricht annähernd den besten, in Deutschland erzielten Erträgen, die bis über 20 Doppelzentner hinausgehen, während in Polen Schwankungen von 8 bis 10 auf 18 bis 20 Doppelzentner zu verzeichnen sind, wobei der Westen, das früher deutsche Gebiet, weit über dem früher russischen Osten steht. Im Nordosten Polens werden an Roggen ferner auf den Hektar sogar nur 8 bis 10 Doppelzentner geerntet, während die Erträge im Westen auf 14 bis 16 Doppelzentner hinaufgehen.

In bezug auf die Fettversorgung und die Selbsterzeugung einer Reihe anderer Nahrungsmittel ließen sich ebenfalls aufschlußreiche Parallelen ziehen. Es genüge indessen der Hinweis, daß der

Mangel an Grund und Boden

sich für so volkreiche Staaten wie Deutschland und Italien nur bis zu einem gewissen Grade ausgleichen läßt, während Frankreich und Polen es hierin viel leichter haben. Für Deutschland und Italien ergibt sich allein schon hieraus die Nowendigkeit des

eigenen Kolonialbesitzes,

den Polen wesentlich aus dem auch für Deutschland und Italien vorliegenden Grunde der Versorgung mit Rohstoffen für seine Industrie anstrebt. Leider ist der größte Teil der übrigen Welt noch weit entfernt von der Einsicht, daß es zur Bewahrung des allgemeinen Friedens — so weit von ihm in diesem zerrissenen und mit Glücksgütern so verschieden begabten Europa füglich die Rede sein kann — gar kein besseres Mittel gibt, als Deutschland und Italien, wie in der Folge auch Polen, aus der Reihe der Habenichtse (Havenots) heraustreten zu lassen, d. h. Italien seinen neuen Besitz ungestört zu gönnen und Deutschland seinen alten wiederzugeben.

Wenn es gleich unbestreitbar wahr ist, daß sich das Weltgetriebe „durch Hunger und Liebe“ erhält, so können sich die Nationen doch nicht wie robuste Einzelmenschen helfen, um den Hunger zu überwinden um der Liebe zu genügen. Die Welt soll aber sehr zufrieden damit sein, daß so volkreiche und mächtige Staaten, wie Deutschland und Italien, sich erst einmal mit allen Kräften bemüht zeigen, aus dem eigenen Boden herauszuholen, was sie für „des Leibes Nahrung und Notdurft“ gebrauchen und nicht so handeln, wie nach dem alten deutschen Dichter Friedrich von Logau (der zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges lebte) der einzelne Mensch in allen Zonen:

Der Hunger und die Liebe
sind beide scharfer Sinnen;
Sie finden leichtlich Mittel,
ihr Futter zu gewinnen.

J. F.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Struktur der nationalen Genossenschaften in Polen.

Warschau, 30. September.

(D. P. D.) Das „Kleine Statistische Jahrbuch" der Republik Polen bringt in seinem Jahrgang 1937 **Angaben über das Genossenschaftswesen in Polen, die einer näheren Betrachtung wert** sind.

In Polen gibt es nach dem Stand vom 31. Dezember 1935 insgesamt 11 402 Genossenschaften verschiedener Art. Von diesen 11 402 Genossenschaften sind 6655 oder 58 Prozent einem polnischen, 3180 oder 28 Prozent einem ukrainischen, 779 oder 7 Prozent einem deutschen und 788 oder 7 Prozent einem jüdischen Revisionsverband angeschlossen.

Eine Aufstellung dieser Genossenschaften nach den hauptsächlichsten Genossenschaftstypen und unter Berücksichtigung der Nationalitäten gibt folgendes interessantes Bild:

	polnisch	ukrainisch	deutsch	jüdisch
Lebensmittelgenossenschaften	1255	130	6	—
Landwirtschaftliche Produkte	397	2189	—	—
Landwirtschaftliche Handelsgen.	178	—	166	8
Molkereien	979	128	109	—
Kreditgenossenschaften	3462	634	417	730

Aus dieser Aufstellung ist ersichtlich, in welchen Genossenschaftstypen der Anteil der einzelnen Nationalitäten am stärksten ist. Ganz besonders bemerkenswert ist die hohe Zahl der Kreditgenossenschaften bei den einzelnen Nationalitäten. Ihr Anteil beträgt bei den polnischen wie bei den deutschen 52 bzw. 54 Prozent, während er bei den ukrainischen nur 20 Prozent, dafür aber bei den jüdischen Genossenschaften 92 Prozent beträgt.

Man kann also sagen, daß sich das jüdische Genossenschaftswesen in Polen fast ausschließlich aus Kreditgenossenschaften zusammensetzt. Das macht sich auch bei der bebrufsmäßigen Gliederung der Mitglieder der Genossenschaften bemerkbar. Während bei den polnischen, ukrainischen und deutschen Genossenschaften der Hauptteil der Mitglieder aus Landwirten besteht, zählen die jüdischen Genossenschaften fast ausschließlich nur Kaufleute und Gewerbetreibende zu ihren Mitgliedern.

Insgesamt gibt es in Polen 2 668 000 Genossenschaftsmitglieder. Davon sind die polnischen Genossenschaften mit 1 911 000 oder 72 Prozent, die ukrainischen mit 545 555 oder 20 Prozent, die jüdischen mit 15 400 oder 6 Prozent beteiligt, während die deutschen Genossenschaften nur 58 000 oder 2 Prozent aller Genossenschaftsmitglieder haben. Ein Zeichen dafür, wie wenig sich noch der genossenschaftliche Gedanke unter den Deutschen in Polen bisher durchgesetzt hat.

Wie überall, so ist auch an dem Genossenschaftswesen in Polen die Wirtschaftskrise nicht spurlos vorübergegangen. Während der Warenumsatz der Genossenschaften im Jahre 1928 822,9 Mill. Zloty betrug, beträgt er im Jahre 1935 nur noch 451,2 Mill. Zloty. An diesem Umsatz nehmen die polnischen mit 72 Prozent, die ukrainischen mit 11 Prozent, die deutschen mit 15 Prozent und die jüdischen Genossenschaften mit 2 Prozent Anteil. Obwohl die ukrainischen 28 Prozent, die deutschen Genossenschaften dagegen nur 7 Prozent aller Genossenschaften ausmachen, ist der Warenumsatz der deutschen Genossenschaften doch höher als der der ukrainischen. Noch deutlicher wird das Bild, wenn man den Umsatz an Molkereiprodukten allein bertachtet. Während die polnischen Genossenschaften auf ihren rund 70prozentigen Anteil beharren, sind die Ukrainer hier noch mit 8 Prozent beteiligt, während die deutschen Genossenschaften 22 Prozent des Umsatzes an Molkereiprodukten für sich in Anspruch nehmen können.

Ganz anders verhält es sich mit der Tätigkeit der Kreditgenossenschaften. Hier überragen die jüdischen Kreditgenossenschaften alle anderen. Während 3462 polnische Kreditgenossenschaften 450 000 Barkredite in Höhe von 253 Mill. Zloty gewähren konnten, haben die 730 jüdischen Kreditgenossenschaften allein 209 000 Kredite in Höhe von 99 Mill. Zloty erteilt. Diese einzigartige und bezeichnende Tätigkeit der jüdischen Kreditgenossenschaften wird um so offensichtlicher, wenn man sie mit der der sonst gut arbeitenden ukrainischen bzw. deutschen Genossenschaften vergleicht. 634 ukrainische Kreditgenossenschaften gewährten im Jahre 1937 7000 Kredite in Höhe von 8 Mill. Zloty und 417 deutsche Kreditgenossenschaften konnten nur 3000 Kredite in Höhe von 4,1 Mill. Zloty erteilen. Die hohe Zahl der erteilten jüdischen Kredite ist bezeichnend für die jüdische Wirtschaftsgebahrung. Es ist offensichtlich, daß es sich hier nur um kurzfristige Kredite handeln kann, also nicht um Kredite, die, in den Wirtschaftsprozeß eingegliedert, erst nach längerer Zeit amortisiert werden. Der rege Geschäftsverkehr der jüdischen Kreditgenossenschaften übersteigt den der polnischen noch um ein beträchtliches. Während die polnischen Genossenschaften 111,5 Mill. Zloty an Spareinlagen-Eingängen und 113,2 Mill. Zloty an Spareinlagen-Ausgängen zu verzeichnen haben, sind bei den wesentlich geringeren jüdischen Kreditgenossenschaften 139,9 Mill. Zloty Einzahlungen und 138,8 Mill. Zloty Auszahlungen vorgenommen worden. **Obwohl der Bestand an Spareinlagen sowohl bei den polnischen, wie auch bei den deutschen Kreditgenossenschaften wesentlich höher ist als bei den jüdischen, war es den jüdischen Kreditgenossenschaften möglich, in weit höherem Maße den jüdischen Handel und das jüdische Gewerbe zu finanzieren.**

Über die Lage der Genossenschaften soll nachstehende Aufstellung Aufklärung geben.

Höhe der Mitgliedsanteile	polnisch	ukrainisch	deutsch	jüdisch
in Mill. Zloty	90,3	5,3	11,9	10,0
Reservefonds	75,7	10,9	15,6	7,6
Spareinlagen	148,6	5,9	58,3	32,9

Der Unterschied zwischen der jüdischen und deutschen Wirtschaftsführung wird am besten daraus ersichtlich, daß es den jüdischen Kreditgenossenschaften im Laufe eines Jahres gelang, ihr Kapital (Mitgliedsanteil, Reservefonds und Spareinlagen) fast dreimal umzusetzen, die deutschen Genossenschaften haben aber ihr Kapital kaum ein halbesmal umgesetzt.

Sowjetrußlands Außenhandel in den ersten acht Monaten 1937.

O. E. Wie bereits kurz gemeldet, betrug die Sowjetausfuhr in den ersten acht Monaten 1937 1016,6 Mill. neue Goldrubel (1 neuer Goldrubel = 0,48 RM) gegenüber 866,7 Mill. im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres und die Einfuhr 912,6 Mill. gegenüber 898,7 Mill. In der Sowjetausfuhr hat im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres die Ausfuhr von Baumwolle um 41,2 Mill. auf 43,4 Mill. zugenommen, von Holzmaterialien um 28,1 Mill. auf 234,6 Mill., von Kraftwagen um 15,9 Mill. auf 17,8 Mill., von Manganerzen um 15,3 Mill. auf 27,4 Mill., von Maschinen um 8,4 Mill. auf 13,1 Mill., Rauchwaren um 6,8 Mill. auf 123,9 Mill. und von elektrischen Maschinen und Zubehör um 1,3 Mill. auf 2,7 Mill. neue Goldrubel.

In der gleichen Zeit hat sich die Einfuhr von Maschinen nach Sowjetrußland um 55,4 Mill. auf 214,8 Mill. vermindert, von Eisen und Stahl um 22,5 Mill. auf 76 Mill., von Rauchwaren um 11,7 Mill. auf 9,9 Mill., von Elektromaschinen und Zubehör um 9,9 Mill. auf 42,4 Mill., von Schiffen um 8,9 Mill. auf 14,4 Mill. und von Gegenständen der Feinmechanik um 4,5 Mill. auf 14,2 Mill.

Von der Danziger Privat-Actien-Bank.

In der am 28. September abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrates der Danziger Privat-Actien-Bank wurde die Halbjahresbilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 30. Juni 1937 vom Vorstand vorgelegt und das Ergebnis mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Die Bilanz sowie die für das 3. Quartal bekanntgegebenen Ziffern zeigen eine erfreuliche weitere Aufwärtsentwicklung des Instituts.

Austauschbeziehungen zwischen Industrie- und Rohstoffländern.

Das Deutsche Institut für Konjunkturforschung veröffentlicht in dem soeben erschienenen Vierteljahresheft zur Wirtschaftsforschung (Hanseatische Verlagsanstalt A.-G., Hamburg-Wandsbeck) einen Aufsatz über die Austauschbeziehungen zwischen den Industrieländern und den Rohstoffländern (Verfasser: Otmar Emminger und Eduard Wol . Die Untersuchung geht von der Tatsache aus, daß seit einigen Jahren, d. h. seit dem Beginn des Aufschwungs, sich das Preisverhältnis zwischen den Ein- und Ausfuhrpreisen der Industrieländer wesentlich zu deren Ungunsten verändert hat. Wohl ist hier im Frühjahr 1937 eine Besserung eingetreten, da es diesen infolge der Belebung auf den Weltmärkten teilweise möglich war, ihre Ausfuhrpreise etwas heraufzusetzen und die Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt seit Mitte April wieder nachgegeben haben; gegenüber der seit Frühjahr 1933 anhaltenden Verschlechterung des Austauschverhältnisses fällt diese leichte Verbesserung allerdings nicht ins Gewicht.

Überblickt man die Jahre seit 1929, so zeigt sich allerdings, daß diese Verschlechterung der Austauschbedingungen der Industrieländer vorderhand nichts anderes darstellt als eine Umkehr der während des Niedergangs der Weltkonjunktur, d. h. also bis 1932 eingetretenen Preisverschiebungen, durch die die Kaufkraft der Industriewaren bekanntlich gehoben wurde.

Dieses Zusammenfallen der Veränderungen in der Austauschposition der Industrieländer mit dem Rhythmus der Weltkonjunktur hat vielfach zu der Annahme geführt, zwischen den Konjunkturschwankungen und den Schwankungen in den Austauschrelationen zwischen Industrie- und Agrarländern bestehe ein bestimmter gesetzmäßiger Zusammenhang, m. a. W. auch die Preisrelationen zwischen Industrieprodukten und Rohstoffen unterlägen einem deutlich ausgeprägten Zyklus. Aus dieser allgemeinen These ist dann mitunter gefolgert worden, daß mit anhaltendem Aufschwung eine weitere Verschlechterung des Austauschverhältnisses der Industrieländer zu erwarten sei.

Aber auch in den langfristigeren Prognosen spielen angeblich allgemeine Entwicklungsgesetze teilweise eine wichtige Rolle: Neben einem kurzfristigen „Zyklus" der Austauschbeziehungen zwischen Industrie- und Agrarländern glauben nämlich einige Autoren auch noch einen langfristigen „Zyklus" feststellen zu können, der parallel zu den „langen Wellen" der Großhandelspreise verlauf und in gewisser Hinsicht auch die kurzfristigen Schwankungen beeinflussen soll. Wer annimmt, daß wir noch in der Niedergangsphase einer „langen Preiswelle" stehen und dieser allgemeinen Preisbewegung einen bestimmten Einfluß auf die Entwicklung des Austauschverhältnisses zwischen Industrie- und Agrarländern einräumt, beurteilt die Aussichten der industriellen Tauschkraft daher in der Regel günstiger als die, die bereits wieder mit einem steigenden Preistrend rechnen.

Demgegenüber sucht die Abhandlung, auf Grund eines so weit als möglich zurückreichenden Materials festzustellen, ob sich tatsächlich solche eindeutigen Gesetzmäßigkeiten nachweisen lassen, oder ob die Schwankungen in den Austauschrelationen der Industrie- und Agrarländer neben der Konjunktur nicht auch noch durch Faktoren bedingt werden, die sich ganz nach den jeweiligen relativen Entwicklungsbedingungen von Industrie und Landwirtschaft richten und demgemäß die Tauschkraftschwankungen im wesentlichen zu historischen Erscheinungen machen.

Sie gelangt dabei zu folgenden Ergebnissen:

Ein bestimmter Zusammenhang zwischen dem Konjunkturzyklus und den kurzfristigen Schwankungen in den Austauschrelationen im Außenhandel der Industrieländer besteht nicht. In der Vorkriegszeit (1880 bis 1913) verschlechterte sich das Austauschverhältnis gewöhnlich im Abschwung, während es sich im Aufschwung besserte (wobei freilich die starken konjunkturellen Ausschläge der Kohlen- und Eisenpreise eine besondere Rolle spielten); in der Nachkriegszeit war der Zusammenhang gewöhnlich direkt umgekehrt. Sowohl in der Vorkriegszeit als auch in der Nachkriegszeit gibt es jedoch Abweichungen vom „üblichen" Verlauf; diese waren immer durch einen besonders starken Druck auf die Agrarpreise bedingt, der wahrscheinlich in erster Linie auf strukturelle Nachfrageverschiebungen und auf Kostenumwälzungen in der Landwirtschaft zurückging.

Seit 1880 sind neben den kurzfristigen Schwankungen auch gewisse langfristige Veränderungen in den Austauschrelationen zwischen Industrie- und Agrarländern zu beobachten. Sie fallen im großen und ganzen mit der „langen Welle" der Großhandelspreise zusammen. Jedoch lassen sich auch diese Schwankungen nicht auf Vorgänge zurückführen, die mit zyklischer Regelmäßigkeit wiederkehren; vor allem läßt sich nicht beweisen, daß sie eine notwendige Begleiterscheinung der langen Preiswelle sind; wahrscheinlich ist vielmehr, daß es sich hierbei im wesentlichen um rein historische Phänome handelt.

Eine Prognose der künftigen Konjunktur- und Preisentwicklung schließt deshalb nicht auch bereits eine Prognose der Tauschrelationen im Außenhandel der Industrieländer ein. Eine solche muß vielmehr von einer konkreten und umfassenden Analyse aller im Augenblick auf die Ein- und Ausfuhrpreise der einzelnen Länder einwirkenden Kräfte ausgehen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 2. Oktober auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 1. Oktober. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89.15, 89,33 — 88,97 Belgrad —, Berlin —.—, 212,97 — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 292,70, 293,42 — 291,98, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 117,24 — 116,66, London 26.20 26,27 — 26.13, Newyork 5,29, 5.30¼ — 5,27¾, Oslo 131,70, 132,03 — 131,37, Paris 18,15, 18,35 — 17,95, Prag 18,47, 18,52 — 18 42, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,10, 135,43 — 134,77, Schweiz 121,60, 121,90 — 121,30, Helsingfors —,—, 11.61 — 11,55, Wien —.—, 99 20 — 98,80, Italien —,—, 27,96 — 27,76.

Berlin, 1. Oktober. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,492—2,496, London 12,33—12,36, Holland 137,72—138,00, Norwegen 61,97 bis 62,09, Schweden 63,58—63,70, Belgien 41,97—42,05, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,531—8,549, Schweiz 57.21—57,33, Prag 8,701 bis 8,719 Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,27 Zl., dto. kanadischer 5,26½ Zl., 1 Pfd. Sterling 26,11 Zl., 100 Schweizer Frank 121,10 Zl., 100 französische Frank 17,85 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 116,00 Zl., in Silber 123,00 Zl., in Gold fest — — Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 17.10 Zl., 100 österreich. Schillinge 96.50 Zl, holländischer Gulden 291,70 Zl., belgisch Belgas 88,90 Zl., ital. Lire 22,70 Zl.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 1. Oktober.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	—
kleinere Posten	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	54.50 B.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	50.00 B.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zl) ohne Coupon 8% Div. 1936	108.25 G.
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zl)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: behauptet.

Warschauer Effekten-Börse vom 1. Oktober.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 67,50—67,85 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 81,50, 4proz. Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 38,25, 7prozentige Stabilisierungs-Anleihe 1927 —, 4prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 59,25—59,00, 5prozentige Staatl. Konv.-Anleihe 1924 —, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½ proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 55,75—55,50—56,00, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Warschau —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 61 75, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1924 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	29.50—30.00	Rotklee, roh	—.—
Roggen, alt	—.—	Schwedenklee	—.—
Roggen 712 gl.	22.50—22.75	Gelbklee, enthülst	—.—
Braugerste	23.50—24.50	Senf	38.00—40.00
Gerste 700-717 g/l.	22.50—22.75	Viktoriaerbsen	24.00—25.50
Gerste 673-678 g/l.	21.50—22.00	Folgererbsen	22.50—24.00
Hafer, neu 450-470 g/l.	21.00—21.25	Klee gelb, o. Schalen	—.—
Roggenmehl		Peluschken	—.—
I 0-50%	32.75—33.75	Sommerwicken	—.—
„ I 0-65%	31.25—32.25	Weizenstroh, lose	5.70—5.95
„ II 50-65%	24.25—25.25	Weizenstroh, gepr.	6.20—6.45
Weizenmehl		Roggenstroh, lose	5.95—6.30
„ I 0-30%	49.75—50.25	Roggenstroh, gepr.	6.80—7.05
„ 0-50%	45.75—46.25	Haferstroh, lose	6.10—6.35
„ Ia 0-65%	43.75—44.25	Haferstroh, gepreßt	6.60—6.85
„ II 30-65%	40.75—41.25	Gerstenstroh, lose	5.80—6.25
„ IIa 50-65%	35.75—36.25	Gerstenstroh, gepr.	6.30—6.55
„ III 65-70%	32.75—33.25	Heu, lose	7.60—8.15
Roggenkleie	15.00—15.75	Heu, gepreßt	8.25—8.75
Weizenkleie (grob)	16.25—16.50	Netzeheu, lose	8.70—9.20
Weizenkleie, mittelg.	14.75—15.50	Netzeheu, gepreßt	9.70—10.20
Gerstenkleie	15.25—16.25	Leinkuchen	23.50—23.75
Winterraps	56.00—58.00	Rapskuchen	20.25—20.50
Leinsamen	46.00—49.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	24.75—25.25
blauer Mohn	77.00—78.00	Speisekartoffeln	—.—
gelbe Lupinen	—.—	Fabrikkartoffeln p. kg%	18½ gr
blaue Lupinen	—.—	Sojaschrot	24.50—25.50
Seradella	—.—		

Gesamttendenz: beständig. Umsätze 4157,4 to, davon 663 to Roggen, 147 to Weizen, 548 to Gerste, 90 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 2. Oktober. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	15 to	23 80	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Gerste 114-115 f.h.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	23.25—23.50	blauer Mohn	75.00—79.00
Standardweizen	29.50—30.00	Senf	36.00—39.00
Braugerste	23.00—24.00	Leinsamen	45.00—47.00
a) Gerste 114-115 f.h.	22.00—22.25	Peluschken	—.—
b) Gerste 109-110 f.h.	21.00—21.50	Wicken	—.—
Hafer	21.00—21.50	Winterraps	53.00—57.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Rübsen	51.00—52.00
„ I 0-65% m. Sack	33.25—33.75	Felderbsen	22.00—24.00
„ 0-70%	32.75—33.00	Viktoriaerbsen	24.00—26.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Folgererbsen	23.00—25.00
Roggennachm. 0-95%	28.75—29.75	Gelbklee, enthülst	—.—
Weizenmehl m. Sack		Weißklee, ger.	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	Rotklee, unger.	—.—
I 0-30%	50.50—51.50	Rotklee 97% ger.	—.—
I 0-50%	46.00—47.50	Speisekartoffeln Pom.	—.—
„ I A 0-65%	44.00—45.50	Speisekartoffeln (Netze)	3.50—3.75
„ III 70-75%	—.—	Fabrikkartoffeln	18—18½ gr
Weizenschrotnachmehl 0-95%	37.75—38.75	Kartoffelflocken	16.75—17.25
Roggenkleie	15.50—16.25	Sojaschrot	24.50—25.00
Weizenkleie, fein	16.25—16.75	Leinkuchen	23.00—23.50
Weizenkleie, mittelg.	15.75—16.25	Rapskuchen	20.00—20.50
Weizenkleie, grob	16.75—17.25	Sonnenblumenkuch. 42-45%	25.00—25.50
Gerstenkleie	16.00—16.50	Roggenstroh, lose	6.50—7.00
Gerstengrütze, fein	31.00—32.00	Roggenstroh, gepr.	7.50—8.00
Gerstengrütze, mittl.	31.00—32.00	Netzeheu, lose	8.75—9.25
Perlgerstengrütze	43.00—44.00	Netzeheu, gepreßt	9.50—10.00

Allgemeine Tendenz: stetiger. Roggen, Weizen, Gerste, Roggen- und Weizenmehl stetiger, Hafer ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	325 to	Speisekartoff.	160 to	Hafer	110 to
Weizen	72 to	Fabrikkartoff.	465 to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggen-Stroh	110 to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	— to	blauer Mohn	15 to	gelbe Lupinen	— to
c) Gerste	480 to	Maiskleie	— to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	159 to	Gerstenkleie	30 to	Wicken	— to
Weizenmehl	124 to	Heu	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Viktoriaerbsen	— to	Sojaschrot	— to	Rapskuchen	— to
Folger-Erbsen	— to	Leinsamen	23 to	Baltersb. Erbs.	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	— to	Rübsen	— to
Roggenkleie	214 to	Palmkernschrot	— to		
Weizenkleie	302 to	Buchweizen	— to		

Gesamtangebot 2681 to.

Warschau, 1. Oktober. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 31,00—31,50, Sammelweizen 30,25—31,00, Roggen I 24,00—24,50, Einheitshafer 23,00—23,75, Sammelhafer 22,00—22,75, Braugerste 25,50—26,50, Mahlgerste 22,00—22,50, Grützgerste 21,00—21,50, Speisefelderbsen 30,00 bis 32,00, Viktoriaerbsen 29,50—31,50, Wicken —.—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —.— blaue Lupinen 14,00—14.50, gelbe Lupinen 15,50—16.00, Winterraps 57,50—58.50, Winterrübsen 53,50—54,50, Sommerrübsen 53,50—54.50, Leinsamen 43,50—44,50, roh. Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—115, roh. Rotklee o. Flachsseide bis 97% ger. 130—140, roh. Weißklee 160—180, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 190—210, blauer Mohn 80,00—82,00, Weizenmehl I 0-30% 47,00—50,00, 0-50% 44,00—47,00, 0-65% 43,00—44,00, II 30-65% 38,00—40,00, IIa 50-65% 34,00—36,00, III 60-70% 32,00 bis 34,00, Weizen-Futtermehl 24,00—25,00, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 34 00—35,00, Roggenmehl 0-65% 32,00 bis 32,50, Roggenmehl II 50-65% 27,00—28,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 27,00—28,00, grobe Weizenkleie 16,50—17,25, mittelgrob 15,50 bis 16,25, fein 15,50—16,25, Roggenkleie 0-70% 15,50—16,00, Roggenkleie 0-82% —,—, Leinkuchen 22,00—22,50, Rapskuchen 19,50—20,00, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot 24,50—25,00 Speisekartoffeln —,—, Roggenstroh, gepreßt 8,00—8,50, Heu, gepreßt 9,00—10,00.

Umsätze 2779 to, davon 481 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 2. Oktober notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 130—150, Weißklee 160—200, Schwedenklee 180—220, Gelbklee, enthülst 80—90, Gelbklee in Hülsen 40—45, Inkarnatklee —,—, Wundklee 90—100, engl. Raygras, hiesiges 80—90, Timothee 20—24, Seradella 25—27, Sommerwicken 24—26, Winterwicken (Vicia villosa) 56—60, Peluschken 22—24, Viktoriaerbsen 25—28, Felderbsen 22—24, Senf 40—42, Sommerrübsen 56—60, Winterraps 57—59, Buchweizen 28—32, Hanf 48—52, Leinsamen 45—48, Hirse 18—24, Mohn, blau 75—79, Mohn, weiß 90—100, Lupinen, blau 15—16, Lupinen, gelb 16—17 zl.

Posener Butternotierung vom 1. Oktober. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen. Großhandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 3,45 zl pro kg ab Lager Posen, Nicht-Standardbutter —,— zl pro kg. Inlandbutter I. Qualität 3,35 zl pro kg, II. Qualität 3,25 zl pro kg. **Kleinverkaufspreise:** I. Qualität 3,80—4,00 zl pro kg.

Verlobung aufgelöst hat unser Sohn Jan, weil seine Braut trotz wiederholter Aufforderung ihre Schuhe nicht mit der ausgiebigen Schuhpasta Erdal geputzt hat und daher nie elegantes glänzendes Schuhwerk hatte. Das Geheimnis: Wenig Erdal-Pasta, aber mit weichem Tuch auf Hochglanz nachpolieren. 4395

Günstige Bezugsquelle für sämtliches
Polstermaterial
wie: 6556
Roßhaar, Indiafasern, Sprungfedern, Drelle, Möbelleder, Möbelbezugstoffe.
A. Florek, Jezuicka 2.

Mode-Salon
empf. bestsitz. bequeme **Korsetts** 2c. **Nur Wiener Maßarbeit** **Neueste Modelle** 3394
Swietlik, jetzt Sniadeckich 3, W. 3.

Elegante
Damen-Kleider
werden angefertigt im **Modesalon Olga Schnaubelt,** Meisterin, Chrobrego 5. Dortselbst können auch junge Damen **das Nähen erlernen.**

Strickkleidung
reine Wolle, fertigt an **Maschinen-Strickerei Bauer, Sw. Trójcy 35.** 3393

Korsetts
Gesundh.-Gürtel 25% billiger. **Dworcowa 40.** 2697

Möbel
aparte und preiswerte Modelle in größt. Auswahl nach eigenen Entwürfen in anerkannt bester Qualität nebst
Küchen
Erfolgreiche Modelle zeitgemäße Preise in bester Ausführung und eigener Herstellung, empfiehlt
Möbelhaus Jan. D. Grajnert 6493
Bydgoszcz, Dworcowa 21

Motorräder
neu u. gebraucht, frei von Steuern u. Fahrgenehmig., **Fahrräder, Nähmaschin., Grammophone, Birnen,** neu und gebr., sowie **Ersatzteile** — billige Preise — verk.
Reparatur-Werkstatt R. Puhl, Pruszcz Pom.

Möbeltransporte Umzüge
sowie sämtliche Transporte **auch nach Danzig und Deutschland** mittels geschlossener Möbelautos bis 5 to Tragkraft führt prompt aus
Autoprzewóz, Pollitz, Topolinek (Pomorze), **Telefon Topolno Nr. 5.**

Offene Stellen

Dentist
ält., eingearbeit. Kraft, firm in der Technik, von sofort gesucht. Angeb. unter „Dentist" L 6579 a.d.Geschst. d. Zeitg.erb.

Suche von sofort einen tüchtigen ledigen 3386
Brenner.
Karpinski, Wilamowo, poczta Uzdowo, pow. Działdowo.

Von sofort **Brennerei-Gehilfe** gesucht. Polnisch und Deutsch in Wort und Schrift. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unt. F 6539 an die Geschst. d. Ztg.

1—2 junge Leute zur **Ausbildung** als
Buchhalter(in)
gesucht. (Von außerhalb evtl. m. Pension.) **Bücher-Revisor Hering, Bydgoszcz,** Piotra Skargi 12, W. 7.

Junger Mann
nicht unter 17 Jahren welcher Lust hat, das Molkereifach zu lernen, wird sofort eingestellt. Bewerb. m. Lebenslauf sind unt. E 6535 an die **Geschst. d. Ztg. zu richt.**

Selbständiger Elektromonteur
für **Dauerstellung** sofort gesucht.
Kurt Marx, Bydgoszcz, Nowodworska 51 Tel. 1476. 3389

Tischlergesellen
auf weiße Arbeit und Küchenmöbel **werden eingestellt.** 6639
H. Woköck, Möbelfabrik, Nowe Pom.

Fleißigen, tüchtigen
Gärtnergehilfen
stellt sof. f. dauernd ein **Erich Mohr, Bydgoszcz,** ul. Zaświat 6, neuer evang. Friedhof. 3354

Einen tüchtigen
Müllergesellen
kurz nach der Lehrzeit stellt sofort ein 6657
H. Rymer Motormühle Chełmża.

Tischlergesellen
für erstklass. furnierte Möbel, stellt v. sof. ein. **Möbelfabrik Hermann Bartik, Mrocza.** 3329

Jung. Müllergeselle
wird sofort eingestellt. Zuschrift. mit Gehaltsansprüchen an **Kasper Dybowo,** pcz. Cierpice, powiat Toruń. 6503

Lehrling
für das kaufmännische Büro, Abiturient, beider Landessprachen mächtig, gesucht. Nur schriftliche Meldungen. **Młyny Lubickie, Toruń,** Kopernika 10. 6612

Wegen Verheiratung meiner Tochter, **die bis** jetzt die landw. **Bücher** und Herdbuch geführt hat, suche ich für bald gebildete, evangelische **Buchhalterin,** 6662 die Interesse für die Landwirtschaft hat u. möglichst perfekt in der polnischen Sprache, Schrift und Schreibmaschine ist. Gehaltsansprüche und Lebenslauf an **Dietsch, Chrustowo,** p. Oborniki

Evangl. Mädchen
mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist,
Diakonisse
zu werden, können jederzeit im 6490 **Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig,** Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Erzieherin
Deutsche, zu 2 Kindern gesucht. Meldung an **Mazurowski, Łódź,** ul. Piotrkowska 71. 6661

Tüchtige, deutsche **Wirtin oder Jungwirtin**
zum 1. 11. für größeren Gutshaushalt gesucht. Angeb. m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbet. an 6568 **Frhr. von Rosen, Grocholin,** p. Kcynia.

Evangl. Wirtin,
sehr sauber, zuverlässig, f. größ. Landhaushalt v. sofort, evtl. 1. Nov., gesucht. Perfekt und selbständig im Kochen, Backen, Schlacht., Einmachen, Geflügelzucht nebst Wäschebehandlg. Nur beste, langj. Zeugnisse. Alter nicht über 40 Jahre, gesund und leistungsfähig. Beide Landessp. Off. m. Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. einsend. an **Frau M. Stich, Turkowo,** p. Buk, pow. Nowy Tomyśl.

Für Landhaush., Sägewerk auf dem Lande, suche ordentl., ehrlich.
Mädchen f. alles.
Beding. dtsch. Sprache, eine Kuh muß gemolken werden. Lohn nach Uebereinkunft. 6580 **Reimann, Biskupiec,** Pomorski, p. Krotoszyny, Pom.

Tüchtiges
Alleinmädchen
das gut kochen kann, bei gutem Lohn für großen Haushalt ab 15. X. ges. Off. unt. U 6663 an die Geschst. dieser Zeitung.

Deutsche
Hausangestellte
die kochen kann, nach **Danzig gesucht.** Ang. m. Gehaltsanspr. u. Alter unt. Z 3 a. Fil. **Dt. Rundschau, Danzig,** Holzmarkt 22. 6653

Hausmädchen
ehrlich, sauber, fleißig, welches selbständig alle Hausarbeit verrichtet, von sogleich gesucht. Offerten unter D 6529 a.d.Geschst. d. Zeitg.erb.

Stellengesuche

Beamter, 23 J., welcher einen a. g. Betrieb kennlernen möchte, **sucht** ab sof. od. spät. **Stellung**
als Feldbeamter
bei bescheid. Ansprüch. Angebote unter G 6569 a.d.Geschst. d. Zeitg.erb.

Landwirt
deutsch, 31 Jahre alt, v. Jugend auf im Fach, vertr. m. schwer. u. leicht. Bod. sow. m. all. Viehzucht., **sucht,** gestützt auf gute, langjähr. Zeugn. u. den allerb. Empfehl., einen **anderen Wirkungskreis.** Als 1. Beamter tätig. Ansprüche bescheiden. Angebote unter H 6570 an die Geschäftsst. d. Zeitg.erb.

Wirtschafter,
Landwirtss., 31 J., in 2jähr. ungekünd. Stelle auf 350 Morgen, sucht v. sof. od. 1. 11. 37 anderweitige Stellg., wo Verheiratung gestattet ist. Zeugn. vorhand. Angeb. u. F 3324 an die „Deutsche Rundschau".

Solider, an strenge Tätigkeit gewöhnter, einfacher **Wirtschafter** 37 Jahre alt, der poln. u. deutschen Sprache mächtig, energisch und zuverlässig, sucht bei bescheiden. Ansprüchen pass. Stellung evtl. als Vogt od. z. d. Gespannen **A. Wronski, Dubielno,** p. Dubielno, p. Chełmno

Kräftiger Landwirt **sucht Stellung** als
Wirtschafter.
Offert. unt. Z 3368 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.erb.

Suche ab 1. Jan. od. spät. **Dauerstellung** auf gr. Begüterung
als Rendant
bin 30 J. alt, evgl., verh., in ungek. Stllg. m. best. Empfehlg., perf. in Steuerbuchhltg. u. Kassenwes., dtsch.-poln. Ausführliche Angeb. m. Gehaltsang u. Beding. u. B 6419 a d G. d. Z.

Suche von sofort oder später Stellung als
Förster oder Revierförster
bei bescheid. Ansprüch. Jede Größe der Forst mit Jagdschutz angenehm. Suchender ist 30 Jahre alt, geboren. Schlesier, 1,73 m groß, verheir., kinderlos, von Kindheit an im Fach. Allseitig im Forst- und Jagdfach sehr erfahr., passion. Heger u. Jäger in Hoch- u. Niederjagd, guter Fasanenzüchter, Hundeführer, Waldhornbläser und vor allem scharf auf Raubzeug und Wilderer, stets nüchtern, ehrlich und zuverlässig, der poln. Sprache mächtig, gute Zeugnisse u. Empfehlungen zu Diensten. Frau könnte auch Buchführung übernehmen, sowie deutschen Schul- und Musik-Unterricht erteilen, da 6 Jahre als Organistin und Wanderlehrerin tätig gewesen, auch Nähkenntnisse vorhanden. Zuletzt bei Herrn Majoratsbes. Otto Chomse, Schloß Peterhoff, pozt. Rogoźno Zamek, pow. Grudziądz, als Revierförster tätig gewesen. **Hubert Pardulla, Jaworze,** p. Książki, pow. Wąbrzeźno. 6374

Monteur-Chauffeur sucht anderweit. Stell. Bin mit Sauggas- und Rohölmotor vertraut und 9 Jahre im Fach. Offerten unter T 3305 a.d.Geschst. d. Zeitg.erb.

Chauffeur
led., deutsch u. polnisch, 7J. Prax., **sucht Beschäft.** Offerten unter H 3331 a.d.Geschst. d. Zeitg.erb

Haus-Verwalter-Stelle wird gesucht. Kaution kann gestellt werden. Off. u. G 3330 a.d.Geschst. d. Z.

Anfängerin, 19 J., **sucht Stellung** im Geschäft oder Büro, evtl. **als Haustochter** zur Erlernung der Wirtschaft auf ein. Gut. Off. u. G 3284 an d. Gst. d. Z. erb.

Kaufmannswitwe
evgl., wünscht b. alleinstehend., älteren Dame oder Herrn die **Wirtschaft zu führen.** Offerten unter B 6615 a.d.Geschst. d. Zeitg.erb.

Säuglingspflegerin
mit langj. gut. Zeugn. sucht Stellung von sofort oder später. Off. unter B 3373 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Landwirtstochter, 27 J., vertrauenswürd., sucht Stellung als
Wirtschafterin
od. Stütze. Gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. unt. A 6355 an d. Geschst. d. Z.

Suche Stellung
als Stütze od. Wirtschafterin im deutsch-kathol. Hause. Stadthaush. bevorzugt. Gefl. Angebote unter L 6400 a.d.Geschst. d. Zeitg.erb.

Suche f. meine Tochter, 26 Jahre, einen
Wirkungskreis
(Stütze od. Jungwirtin) auf mittler. Gute vom sof. oder 15.10. Geflügelzucht gelernt. Angeb. u. G 6366 a.d.Gst.d.Zt.erb.

Suche Stellg. v. sofort od. später als **Kinderfräulein.** Sehr gute Zeugn. vorh. Off. unt. **Nr. 6648 a. d. Geschst. A. Kriedte, Grudziądz.**

Junges Mädchen
v. Lande, Besitzertocht., sucht ab 15. 10. od. spät.
Stellung als Stütze
des Hausfrau oder als Küchenmädchen. Off. u. A 3317 a. d. Gst. d. Z. erb.

Besseres, junges **Mädchen** mit etwas Kochkenntnissen **sucht** Stellung. Offerten unter F 6365 a.d.Geschst. d. Zeitg.erb.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** **sucht Stellung** in Bydgoszcz. Off. unt. C 3215 a.d.Geschst. d. Zeitg.erb.

Suche ab 15. 10. 37
Stellung als Stütze
in Land-Stadthaush. Bin mit allen Zweigen eines besser. Haushalts vertr. Gute Zgn. vorhd. Offerten unter J 6575 a.d.Geschst. d. Zeitg.erb.

Waise, evgl., 21 Jahre alt, **sucht** Stellung als
2. Stubenmädchen oder alleiniges.
Gutes Zeugn. vorhand. Offerten unter K 6577 a.d.Geschst. d. Zeitg erb.

Bessere
Landwirtstochter
evgl., in all. Arbeiten perf., **sucht** für bald od. spät. **Stellung** in besser. Hause. Gute, langjähr. Zeugn. vorhand. Frdl. Zuschriften unt. F 3387 a.d.Geschst. d. Zeitg.erb.

An- u. Verkäufe

Polen—Danzig!
Massiv. Zinshaus
3100 Nettomiete **nach Danzig zu vertauschen.** Offerten unter U 3359 an die Geschst. d. Ztg.

Infolge Auswander. **verkaufe sofort** meine 64 Morgen große **Privatwirtschaft** Klee- u. Weizen-Boden mit Torfwiesen gegen 21000 zł Barzahlung. Deutsche Käufer werd. bevorzugt. Off. unter G 3391 an d. Gschst. d. Z.

Fleischerei 3355
40 Jahre best., Alters halber zu verk. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Z.

Scheune
Gr. 10×15, zu verkauf. **Szubińska 21.** 3365

Verkf. 100 tragende
Mutterschafe
Lammzeit Dezember, 4-Monatswolle. 6676
K. Aland, Stare, pow. Wyrzysk.

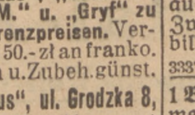
Verkaufe aus mehrfach, 1937 wieder mit dem **1. Preis präm. Zucht weiße amerikanische Riesen-Peking-Erpel** 10 zł, **Ente** 8 zł, nach dem 1. Novbr. teurer. **Frau Ch. Schmekel, Wiskitno,** p. Wierzchucin król. pw. Bydgoszcz. 6598

Junge, rassereine
Skotch-Terrier
verkauft 6681
M. Doering, Olszewka.

3 junge Dackel
11 Wochen alt, 1 Rüde, 2 Hündinnen von guten Eltern verkauft Stck. 20 u. 15 zł 6660
Försterei Lubosz pow. Międzychód

Anzüge 3372
gebraucht, in gut. Zustande, gr. Figur, verkauft **Dąbrowskiego 14.**

Singernähmaschin
neu, verkauft sehr billg. **Nakielska 3.** 3395



Jagdpatronen:
„Hubertus", „Darzbór", „W. S. M." u. „Gryf" zu **Konkurrenzpreisen.** Versand v. 50.- zł an franko. Waffen u. Zubeh. günst.
„Hubertus", ul. Grodzka 8, Tel. 3652 (Ecke Mostowa)
Waffenreparaturen. Gelegenheitskäufe.

Gold und Silber sowie **Silbergeld**
kauft **B. Grawunder** Dworcowa 57. Tel. 1698

Lastwagenchassis
4 To., „Romnick", in bestem Zustande, zu verkaufen. 2562
Butowski i Ska., Bydgoszcz. Telefon 1559.

Limousine
4 Zyl., in sehr gutem Zustande, umständehalb. z. Vorzugspr. von 1500 Zł. sofort zu verkaufen. Anfragen unter T 6654 a.d.Geschst. d. Zeitg.erb.

„Sachs"-Motorrad
74 ccm, Modell 1932, fehlerfrei, verkaufe für 270 zł, **„Bentzki"-Kartoffelmaschine** f. 110 zł. **Ruther, Wilkostowo,** pczt. Ośniszczewko, pw. Inowrocław. 6664

Herren- u. Damenrad, fast neu, zu verkaufen. 3388 **Sniadeckich 41, W. 5.**

Englischer 3390
Offizier-Sattel
zu verk. **Gdańska** 168/8.

Speisezimmer
gebr., mögl. Stilmöbel (Chippendale) **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. S 6635 a.d.Geschäftsst. d. Z.

Fette Schlachtpferde
transportfähig, kauft ständig 6658
W. Preuss, Bydgoszcz, Dworc. **84,** Tel. 33-55.

Billig zu verkaufen
Kutschwagen, Schuppen, Scheune, prima zum Abbruch, **Dampfmaschinen, Dynamos,** 150 — 110 Volt, **Parkettmaschinen, Tischlereimaschinen, Furnierpressen, Pendel, Kreissägen.** Anfragen unter R 3343 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Zweiflammrohr-Kessel
ca. 110 qm Heizfläche, 12 Atm., fabrikneu, wegen Dispositionsänderung mit oder ohne Überhitzer **zu verkaufen.**
Angebote unt. O 6614 an die Geschst. d. Ztg.

Roßwerk, groß, gut erhalten, (Fa. Papendick, zu verkaufen. 6421
Hugo Wordel, Gruczno, pow. Swiecie.

Fahrb. Dreschmotore, auch für jeden anderen Zweck bestens geeign., billig zu verkaufen. 3337 **Nakielska 24.**

1 Bands., 80 Rolldurchmess., kompl. m. Kreissäge u. Fräse, Fabrik. Blumwe, **1 Bands.,** 80, Fabrik. Kirschner, 1 **Abrichtemasch.,** 40 br., 1 **Messerschleifmasch., Vorgel., Wellen, Scheiben** usw., **1 eleg. Leichenwagen,** verdeckt, mit 8 flämisch. Säulen, mit auch ohne Glas, fahrb., neu, billig zu verkaufen. Zuschrift. unter R 6617 a.d.Geschst. d. Zeitg.erb.

Gas-Badeofen
verkauft **Coym,** Gdańska 76 6624

Lokomobile „Wolff"
1908, 12 Atm. fahrbar, gut erh., 2000 zł vkft. **Jabs, Walentowo** pa. **Czernikowo,** pow. Lipno

Kachelofen
transportabel, kauft **Majewski,** 3371 **Dworcowa 47, W. 10.**

Feldbahn-Schienen
1½ Kilometer, gut erhalten,
kaufe sofort
Off. unt. **R. 6608** an d. Gschst. d. Ztg.

Fallobst
kauft noch größere Mengen 3383
„Lukullus",
Bydgoszcz, Poznańska 16

Mehrere Waggon
Stroh
sucht zu kaufen 3375
Warengenossenschaft Pruszcz, pow. Swiecie.

Pensionen

Aeltere, alleinstehende Herren finden 6578
Dauerpension
M. Krause,
Wilhelminka-Chojnice.

Pachtungen

Bäckerei
zu pachten gesucht von sofort od. spät. Offert. unter Nr. 122 an **„Denar", Poznań,** ul. św. Józefa 2.

Größeres
Kolonialwaren-geschäft
möglichst mit Auffahrt u. Wohnung, von sofort oder 1. 1. 38 zu pachten gesucht. Off. u. A 3370 a.d.Geschst. d. Zeitg.erb.

Pacht Landwirtschaft von 92 Morgen an deutschen Landwirt v. sofort **zu verpachten.** 6656 Nähere Auskünfte erteilt **Paul Drews, Łąkie,** pow. Strzelno.

Wohnungen

Sehr schöne sonnige geräumige
6-7 Zimmer-Wohnung
2 Etage, Theaterplatz gelegen, sofort **zu vermieten.**
Anfragen
Marsz. Focha 4, 1 Etage. 6452

Komf. 5-Zimm.-Whg. v. 1. 11. 37 **Pl. Weyssenhoffa 9** zu verm. Näh.: Telefon 30-33. 3376

Neurenovierte
5-Zimmer-Wohng.
mit Nebengelaß v. sof. zu verm. **R. Arndt,** Marsz. Focha 15. 6523

Sonnige 4-Z.-Wohng. m. all. Komf. im II. Stock **u. 2-Zimm.-Wohnung** mit Bad im III. Stock ab 1. November **z. verm.** ul. 20 Stycznia 25, W. 2.

4 Zimmer
u. Nebenräume, **Zentralheiz.** v. 1. 11. z. vrm. **Pl. Weyssenhoffa 5.** 6291

3- u. 5-Zimmerwohng. zu vermieten. 3231
Wały Jagiellońskie 15.

3-Zimmer-Wohng.
mit allen Bequemlichk., von kinderlos. Ehepaar (Beamten) gesucht. Off. u. B 6444 an die G. d. Z.

2—3-Zimm.-Wohn.
mit Bad ges. Miete im voraus. Off. u. T 6299 a.d.Geschst. d. Zeitg.erb.

2 Zimmer
1 möbl. u. leeres, suche von sofort oder 15. 10. Meldungen an 3358
Wilhelm Schmidt, Cieszkowskiego 15/5.

2 leere Zimmer, I. Etg., pass. f. Büro od. Praxis zu vm. **Dworcowa 14/4.**

Kleiner Laden
zu verm. **Bramka 1.** 3230

Möbl. Zimmer

1 oder 2
möbl. Zimmer
mit **Beköstigung** von Herrn gesucht. Offert. u. **H 3397 a. d. G. d. Z.**

Möbliertes Zimmer
zu vermieten 3382
Sniadeckich 26, Whg. 6.